Freitag, 19. Juni. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8568. 1874.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ 15 𝔖𝔤𝔯. Auswärts 1 ℛ 20 𝔖𝔤𝔯. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 𝔖𝔤𝔯., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 18. Juni. Der „Agence Havas" wird unterm heutigen Tage aus Rom gemeldet, der Papst habe das Cardinalscollegium empfangen und in einer an dasselbe gehaltenen Anrede von der Verfolgung gesprochen, welcher die Kirche ausgesetzt sei. Derselbe soll dabei angedeutet haben, daß er trotz der ihm neuerdings von hervorragenden politischen Persönlichkeiten gemachten versöhnlichen Vorschläge sich zu keinerlei Zugeständnissen herbeilassen werde, da dieselben nur der Kirche und der menschlichen Gesellschaft zum Schaden gereichen würden.

Washington, 18. Juni. Der Senat hat die Vorlage über die Einsetzung einer internationalen Commission genehmigt, welche die Frage, wie eine größere Sicherheit der Seereisen herbeigeführt werden könne, einer Prüfung unterziehen soll. — Im Repräsentantenhause gelangten mehrere Resolutionen zur Annahme, welche sich dafür aussprechen, daß der Ausgleich der internationalen Differenzen durch einen Schiedsspruch, nicht durch einen Krieg herbeigeführt werde.

— Der Oberst Gonzales soll, nach hier eingegangenen Nachrichten aus **Guatemala**, wegen der an dem englischen Viceconsul Magee verübten Mißhandlungen auf Befehl des Präsidenten von Guatemala erschossen werden.

Malta, 1. Juni. Wegen Ausbruchs der Typhusepidemie in Tripolis ist für die von dort ankommenden Schiffe eine fünfzehntägige Quarantäne angeordnet.

Danzig, den 19. Juni.

Von Neuem macht die unlängst von uns dementirte Nachricht die Runde durch die Presse, eine allgemeine **Gemeindeordnung** für die preußischen Provinzen sei bereits im Ministerium ausgearbeitet und werde sicher dem nächsten Landtage vorgelegt werden. Dies ist, wie wir nochmals erklären, ein Irrthum. Der Entwurf einer Gemeindeordnung wenigstens für die östlichen Provinzen, in denen die neue Kreisordnung gilt, ist ein so ungemein schwieriges Werk, daß davon für die nächste Zukunft nicht die Rede sein kann. An diese Arbeit wird man erst gehen können, nachdem die Provinzialordnung für die östlichen Provinzen geschaffen ist. Jene Nachricht wird wohl dadurch entstanden sein, daß — wie wir hören — für Rheinland und Westfalen, vielleicht auch für Hessen und Nassau eine Gemeindeordnung in Aussicht steht, weil die neue Kreisordnung ohne eine vorhergehende Umgestaltung der Gemeindeordnung auf diese social und wirthschaftlich von den östlichen so sehr verschiedenen Provinzen nicht ausgedehnt werden kann.

Durch eine Berliner Correspondenz wurde kürzlich verbreitet, daß das Institut der **Ehrenamtsvorsteher** sich in der kurzen Zeit seit Einführung der neuen Kreisordnung so mangelhaft erwiesen habe, daß im Ministerium bereits eine Aenderung der betreffenden Bestimmung in Aussicht genommen sei, der zufolge an Stelle der Ehrenamts-Vorsteher geschäftsgewandte Beamte gegen angemessenes Gehalt angestellt werden sollten. Die Regierung läßt nun in den officiösen Blättern erklären, daß diese Mittheilung mit den thatsächlichen Erfahrungen im entschiedensten Widerspruch stehe. Das Institut der Ehrenämter bewähre sich vielmehr weit über Erwarten, eine Abänderung des Gesetzes sei deshalb von keiner Seite in Anregung gekommen. Diesmal können wir wohl den Offiziösen mehr glauben als ihren Gegnern; denn selbst bei uns in Westpreußen, wo doch im Geltungsbereiche der Kreisordnung die schwierigsten Verhältnisse obwalten, sehen wir ja nur in wenigen Fällen einen Mangel an fähigen und willigen Männern für die Ehrenämter, deren die neue Ordnung bedarf. Die gegentheiligen Vorhersagungen der Conservativen sind dadurch widerlegt worden, und zu ihrer Ehre sei es gesagt, sie haben in ihrer Mehrheit selbst dazu beigetragen, ihre Befürchtungen zu zerstreuen.

Gleiches zeigt sich jetzt bei dem **Uebernehmen der Standesämter**. Als das Civilstandsgesetz im Landtage zu Berathung stand, wurde von conservativer Seite darauf hingewiesen, daß man den Amtsvorstehern nicht noch diese neue Verpflichtung auferlegen solle, weil dadurch das neue Institut, bevor es sich eingelebt habe, zu sehr geschädigt werden würde; es wurde diese Behauptung von liberaler Seite bestritten, und das Abgeordnetenhaus legte den Amtsvorstehern die Pflicht zur Führung der Standesbücher auf; das Herrenhaus strich diese Verpflichtung aus dem Civilstandsgesetze. Das Abgeordnetenhaus war, um das Gesetz an diesem Punkte nicht scheitern zu lassen, genöthigt, dem Beschlusse des Herrenhauses zuzustimmen. Jetzt stellt sich nun heraus, und zwar nach Berichten aus amtlicher Quelle, daß die Amtsvorsteher überall bereit sind, die Standesbücher zu führen; ein gutes Zeichen dafür, daß die Kräfte der Einzelnen in der Selbstverwaltung wachsen.

Es steht auch zu erwarten, daß die Functionen, welche den Kreisausschüssen und den Verwaltungsgerichten durch das **Expropriationsgesetz** auferlegt werden, mit gleicher Bereitwilligkeit wie die Führung der Standesbücher werden übernommen werden. Wir stehen jetzt freilich erst am Anfange der Selbstverwaltung, und die Bereitwilligkeit zur Uebernahme eines Amtes, an dessen Functionen der Reiz der Neuheit haftet, während dessen dauernde Lasten in ihrem ganzen Umfange noch nicht erprobt worden sind, liefert noch keine vollgiltige Bürgschaft dafür, daß dieselben Personen nun auch **ausharren** werden in ihrem Eifer. Indessen berechtigt ein guter Anfang immerhin dazu, auf einen guten Fortgang zu hoffen. Freuen wir uns also der guten Zeichen, die wir sehen, und hoffen wir, daß sie uns einen bleibenden Gewinn für unser staatliches Leben verheißen.

In der Stadt des Bischofs Ketteler ist die „Blüthe" des ultramontanen Fanatismus versammelt, um der Verfassung des deutschen Reiches, unserer ganzen politischen und socialen Ordnung, um allen unsern nationalen, geistigen und moralischen Errungenschaften in methodischem, offenem Wahnwitz in noch nicht dagewesener Weise den Krieg zu erklären. Die erste der von dem **Mainzer Katholikenverein** gefaßten Resolutionen spricht es aus, daß die gesammte moderne Civilisation — welche noch nebenbei als „antichristlich" verdammt wird — mit der katholischen Kirche „unverträglich" sei. Es ist gut, daß die Alternative so schroff gestellt ist; also entweder unsere gesammte geistige Entwickelung oder der ganze Bau des Ultramontanismus muß in dem weltbewegenden Kampfe zu Grunde gerichtet werden, ehe wieder Frieden eintreten kann, entweder der Frieden, welchen die naturgemäße harmonische Entwickelung des Menschengeschlechts zur Folge hat, oder die Stille des Grabes, welche die vollendete Knechtung der Geister bringt. Klug genug gehen die Herren Jesuiten zu Werke, indem sie, da sie in Deutschland nicht die Mehrheit haben, ihre Angeln nach allen Seiten auswarfen. Wo sie ein mit den gegenwärtigen Verhältnissen unzufriedenes Element wittern, da suchen sie es zu ihrem Alliirten heranzuziehen. Darum stellen sie die sociale Frage in den Vordergrund, und sie wissen die Schlagworte richtig zu wählen: sie sprechen von der Verkümmerung des Kleingewerbes, der Ueberlastung der Landwirthschaft, den drückenden Fabrikverhältnissen, der maßlosen Entwickelung der Geldspeculation u. s. w. Wenn sie durch die erwarteten Alliirten den Sieg errungen haben, so sind alle diese Ungleichheiten zu Ende, dann besitzen die Herren allein die Herrschaft über die Geister wie über die Leiber und über die Gelder, und den geduldigen Gläubigen bleibt nur das Versprechen für das Jenseits.

Der Ministerwechsel in Oesterreich hat besonders in **Ungarn** so viel böses Blut hervorgerufen, daß Andrassy seine Landsleute beruhigen muß. Ein offiziöser Artikel führt aus, der Wechsel im Kriegsministerium hätte namentlich auch in ungarischen Kreisen den Gedanken wachgerufen, daß die Spitze dieser Veränderungen gegen den **Dualismus** gerichtet sein könne. Wenn schon nun auch die öffentliche Meinung sich seither theilweise beruhigt habe, so erscheine es doch nicht überflüssig, daran zu erinnern, daß man jenseits der Leitha in der Frage des Dualismus an dem cisleithanischen Ministerium den treuesten Bundesgenossen besitze, der, abgesehen von der verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Wahrung des dualistischen Verhältnisses, aus voller Ueberzeugung an diesem Verhältnisse, als der einzig möglichen Basis des öffentliches Rechtes in der österreichisch-ungarischen Monarchie, festhalte. Schon die innige, jederzeit ungetrübte Solidarität des Ministeriums Auersperg mit dem Grafen Andrassy würde den Ministerium das Fernhalten von jeder Combination zur selbstverständlichen Pflicht machen, welche irgendwie die staatsrechtlichen Verhältnisse in Frage zu stellen vermöchte.

Deutschland.

△ **Berlin**, 18. Juni. In der gestrigen Sitzung des **Bundesraths** handelte es sich, wie wir bereits angedeutet haben, nur um Anträge, welche sich auf die **Schwurgerichte** bezogen und von Oldenburg gestellt waren. Dieselben betrafen die Ernennung des Schwurgerichtspräsidenten aus den Mitgliedern der Oberlandesgerichte und die Zusammensetzung der Schwurgerichte aus mehreren Amtsgerichtsbezirken. Die Anträge wurden angenommen. Die nächste und muthmaßlich letzte Sitzung des Bundesraths vor den Ferien wird am Montag stattfinden. — Die Urtheile, welche man aus bundesräthlichen Kreisen über den Gang und die Resultate der letzten auf die **Reichsjustizgesetze** bezüglichen Plenarberathungen hört, beweisen, daß man auf keiner Seite von den Gesammtbeschlüssen befriedigt ist und allseitig auf bedeutsame Umgestaltung der Gesetze durch den Reichstag hofft. Zu besonders eingehenden Debatten führten mehrfach die umfassenden Anträge **Hamburg's**, namentlich zur Civilprozeßordnung. Hier waren dieselben vorzugsweise auch gegen das neue Hauptverfahren im Civilprozeß gerichtet, welches eine vollständige Beseitigung der Eventualmaxime herbeiführt, die Parteien also von der Verpflichtung, thatsächliches Material bei Vermeidung des Ausschlusses bis zu einem gewissen Zeitpunkt geltend zu machen, gänzlich entbindet. Der Antrag wurde abgelehnt, weil er die Umarbeitung eines ganzen Gesetzabschnittes nothwendig gemacht haben würde. Von den verschiedensten Seiten wurden aber die hamburgischen Bedenken als vollberechtigt anerkannt, so daß zu erwarten steht, daß man auf diesen wichtigen Einwand bei den Berathungen im Reichstage zurückkommen wird. — In früheren Jahren mußten die Anmeldungen von **etatsmäßigen Mehrforderungen** sowohl für dauernde als für außerordentliche Ausgaben von Seiten der verschiedenen preußischen Ministerialressorts bis zum 1. Juli dem Finanzminister übermittelt werden; in diesem Jahre ist angesichts der Einberufung des Landtages im Januar k. J. die bisherige Frist bis Ende August verlängert worden. Im Cultusministerium werden namentlich bedeutende **Mehrforderungen für Universitäten** vorbereitet und auch das Extraordinarium beträchtlich höher angesetzt werden.

— Von der Strafkammer des Obergerichts zu Hannover ist Professor **Ewald** wegen Beleidigung des Fürsten Bismarck zu 3 Wochen Gefängniß verurtheilt.

— Die Abhaltung einer Versammlung von **Arbeiter-Frauen- und Mädchen**, welche am Dienstag, Manteuffelstraße 90, stattfinden sollte, wurde polizeilich **inhibirt**.

— Aus guter Quelle erfährt der „B. B.-C.", daß die **neue Gesellschaft**, welche Hr. H. **Quistorp** mit Hilfe und im Interesse seiner Actionäre zu errichten gedenkt, in der Bildung begriffen ist, und daß die in Aussicht gestellten Propositionen noch vor Schluß dieses Monats an die Oeffentlichkeit gelangen werden. Dem früheren Ersuchen an die Vereinsbank- und Westend-Actionäre, betreffend die Mittheilung ihres Actienbesitzes bei beiden Gesellschaften, ist schon in sehr ausgedehntem Maße Folge gegeben.

— Vorgestern ist hier im Alter von 73 Jahren Professor **Emil Rödiger**, einer der namhaftesten deutschen Orientalisten, gestorben. Er gehörte seit dem Jahre 1860 unserer Universität als Lehrer der hebräischen und anderen orientalischen Sprachen und alttestamentlicher Exeget an. In weiteren Kreisen hat er sich namentlich durch die neue Herausgabe und Bearbeitung des berühmten hebräischen Wörterbuchs von Gesenius bekannt gemacht.

Volksbelustigungen.

Wettrennen sind die beliebtesten Volksbelustigungen in England. Die Rennen von Ascot sind die vornehmsten, wo Alles glänzend und gemessen zugeht: aber volksthümlicher und besuchter sind die Rennen auf der Ebene von Epsom, namentlich am Derby-Tage, wo aus London Alles auszieht, was sich wenigstens einmal im Jahre einen Festtag machen und so recht hintenausschlagen will. Die Feierlichkeit erreicht, namentlich in der Nacht bei der Heimfahrt, einen solchen Grad der Tollheit und der Trunkenheit, daß sittenstrenge Leute ihren Kopf schütteln und feine Damen auf das Vergnügen des Derby-Tages zu verzichten pflegen. Schon eher bei den Damen beliebt als der Mittwoch mit seinem Derby-Rennen ist freilich der Oakstag, wo das Gesindel und namentlich die Wetter von Profession auszubleiben pflegen und vorzugsweise junge Stuten rennen. Man pflegt von Oaks zu sagen, er sei der weibliche Derby. Aber der Derby ist doch das eigentliche Nationalfest der britischen Insel. Denn nicht bloß in London, sondern im ganzen Königreich bereiten sich die Gemüther auf diesen Tag vor, ja, in der ganzen Welt richten Engländer, die Liebhaberei für Pferde haben (und diese Liebhaberei gehört fast zum Begriff eines Engländers), es gern so ein, daß sie am Derby-Tage auf dem Rasen in der Nähe des Wettpostens nicht fehlen. Und selbst das Parlament setzt an jenem Tage seine Sitzungen aus, doch muß jedes Mal ein Antrag darüber gestellt werden. Lord Palmerston pflegte sich die Gelegenheit nicht entgehen zu lassen, eine Lobrede auf die Wettrennen und namentlich auf den Derbytag zu halten, dessen erster Preis das blaue Band für Pferdezüchter ist, für dessen Gewinnung schon Mancher ein Vermögen geopfert hat. Er pflegte die Wettrennen der Engländer mit den olympischen Spielen der alten Griechen zu vergleichen und über die Pferderennen ganz andere Ansichten kund zu geben, als bei uns Herr Eugen Richter. Lord Palmerston war freilich selbst ein Pferdezüchter und vortrefflicher Reiter. Selbst der feierliche Gladstone, über den man sich streitet, ob er sich jemals auf Epsom's grüner Ebene habe blicken lassen, pflegte doch das edle und erheiternde National-Vergnügen zu preisen. Disraeli behandelte am Tage vor dem Derby, 2. Juni, den zu stellenden Antrag so kurz wie möglich, indem er sagte, da er auf morgen keinen Gegenstand auf die Tagesordnung angesetzt sehe, so schlage er vor, sich bis Donnerstag zu vertagen. Indeß sollte es diesmal ohne Widerspruch nicht abgehen. Sir Wilfrid Lawson erhob sich dagegen, daß das Haus seine wichtigsten Geschäfte unterbreche wegen eines Vergnügens, das an den Ausspruch von Sir Cornewall Lewis erinnere, das Leben würde ganz erträglich sein, wenn man nicht so viele Vergnügungen ausstehen müßte. Sir Wilfried meinte auch vom Derby-Rennen, es sei nun einmal hergebracht, es als eine Ergötzlichkeit zu betrachten, einen heißen Sommertag auf einer staubigen Haide unter Wahrsagern, Zigeunern, Seiltänzern, Bauernfängern, Wettern von Profession und Taschendieben zu verbringen. Noch kürzlich habe das Parlament ein Gesetz gegen das gewerbmäßige Wetten erlassen, und nun wolle man die größte Spielhölle der Welt unter seinen Schutz nehmen. Es ist wahr, das Wetten hat in England einen ganz ungebührlichen Umfang angenommen. Die Leute wetten wie blind und toll auf Pferde, die sie nie gesehen haben; aber es hängt weniger mit dem Pferderennen zusammen, als mit dem National-Charakter. In Frankreich und Deutschland hat man die Rennen mit allen Einzelnheiten nachgeahmt; aber daß sich bei uns Jemand durch Wetten ruinirt habe, davon hört man nichts. Und durch solche sauertöpfische Reden, wie die Sir Wilfried Lawson's, selbst wenn die „Times" etwas hinterherdonnert, lassen sich die Engländer den Geschmack an ihrem National-Vergnügen nicht verderben. Sie hielten es nicht der Mühe werth, dem bissigen Squire aus Cumberland zu antworten, sondern verwarfen seinen Antrag kurzer Hand mit 243 Stimmen gegen 69, und der Antragsteller war so vorsichtig gewesen zu erklären, er stehe nicht dafür, daß er nicht selbst beim Rennen erscheinen werde.

Auch ein anderes englisches Nationalvergnügen, die Fuchsjagd, beruht ja fast ganz in der Lust am Reiten, am waghalsigen Reiten. Hiervon sind selbst die Damen nicht ganz ausgeschlossen, und alle Stände nehmen daran Theil. Die englische Landkutsche fährt mit unaufhaltsamer Geschwindigkeit über Berg und Thal, aber kommt Reineke daher gerannt und die rothen Röcke hinter ihm her, da hält die Kutsche still und alles sieht athemlos nach der geliebten Fuchsjagd. Ein solche Fuchsjagd, die bis zum sinkenden Abend dauert und den Fuchs über Dorn und Hecken und durch verschiedene Grafschaften verfolgt, ist eine Strapaze, der Ausländer nur selten gewachsen sind. Die Männlichkeit ihres Wesens verdanken die Engländer, nächst einer gesunden leiblichen Erziehung, namentlich der Männlichkeit ihrer Spiele — Sports, ein Wort, für das uns ein ganz entsprechendes fehlt. Ihr Ballschlagen (Cricket) ist nicht blos sehr anstrengend, sondern es setzt dabei auch arge Püffe, und man kann sogar von Gefahr dabei reden. Auf ihr Wettrudern, das namentlich auch auf Universitäten so beliebt ist, üben sie sich in gründlichster Weise ein. Auch die Segelfahrten der Engländer und ihre Bergsteigereien sind mit Anstrengungen und Gefahren verbunden, und wenn die höheren Classen in England durchschnittlich weniger verweichlicht sind als in manchen andern Ländern, so verdanken die Engländer das nicht am wenigsten ihren Nationalbelustigungen.

Unsere deutschen Vorfahren hatten noch im Mittelalter eine ähnliche Freude an Leibesübungen und Wettspielen. Im fünfzehnten und selbst noch im sechszehnten Jahrhundert betrieb die Jugend unserer Reichsstädte eine Menge Leibesübungen, die jetzt in Vergessenheit gerathen sind. Seitdem und namentlich seit dem unseligen dreißigjährigen Kriege nahm die Erziehung des Volkes unter der Herrschaft karg besoldeter gelehrter Pedanten eine sehr einseitige Richtung, und die edlen Leibesübungen wurden in den Gymnasien, die doch von diesen Uebungen ihren Namen haben, gänzlich vernachlässigt. Erst seit dem vorigen Jahrhundert, namentlich aber in dem jetzigen, ist eine wohlthätige Reaction eingetreten. Die Turnerei ist ein Gegenstand des öffentlichen Unterrichts geworden. Freilich kann das bloße Lehren den inneren Trieb zu solchen Uebungen und Wettübungen nicht ersetzen. Sie müssen mehr und mehr Lebenssitte und Gewohnheit des ganzen Volkes werden. Aber auch die Volksvergnügungen sind in Deutschland seit dem sechszehnten Jahrhundert mehr und mehr verkümmert. Die schrankenlos werdende Gewalt der zahllosen kleinen Fürsten äußerte sich in kleinlicher Polizeiwirthschaft, welche das in Armuth und Sclaverei versunkene Volk in jeder Weise in Vormundschaft nahm. Volksfeste und Volksbelustigungen kamen immer mehr in Verfall, und selbst ob und wie oft das arme, geplagte Volk tanzen durfte, wurde ihm von seinen mürrischen Amtleuten vorgeschrieben. Wir können nur wünschen, daß Leibesübungen, wie sie jetzt auch bei unserm Heer eingeführt wurden, und Wettspiele aller Art zu Wasser und zu Lande auch in Deutschland immer mehr in Aufnahme kommen. Die Volksbelustigungen sind ein Zeichen des Volkscharakters und sie wirken darauf zurück. Es ist ein großer Unterschied, ob ein Staatsmann, wenn er Erholung sucht, über Stock und Stein hinter dem Fuchs herreitet, oder ob er sich matt wie eine Septemberfliege in den Wagen wirft, um in ein Bad zu reisen, d. h. warm Wasser zu trinken. (K. Z.)

---

* [**Theaternachrichten.**] Der neue Director des **Hamburger** Theaters, Pollini, hat diese Stellung bereits wieder aufgegeben, um die ihm angetragene Direction der kaiserl. Italienischen Oper in Petersburg und Moskau zu übernehmen. Die Direction des Hamburger Stadttheaters wird nun von der städtischen Verwaltung unter Hinzuziehung eines technischen Directors geleitet werden. — Trotz aller officiösen Dementis soll doch die Leitung des **Stuttgarter** Hoftheaters nebst allen Rechten und Pflichten in größter Stille Herrn Feodor **Wehl**, dem bisherigen artistischen Leiter desselben, nebst einer zugesicherten Subvention von 100,000 Fl. übergeben worden sein. Selbstredend müssen nunmehr in erster Linie bedeutende Ersparnisse eintreten, wenn Hr. Wehl seine Rechnung dabei finden soll, und in Folge davon werden sehr bald die Leistungen der Bühne, auf der einst Seydelmann und Grunert wirkten, auf das Niveau eines mittleren Stadttheaters kommen. — — Der **Leipziger** Stadtrath hat die Theaterpächter satt und will es jetzt mit Selbstverwaltung versuchen. Ein Intendant soll die Bühne leiten, und man nennt den Frhrn. von Loën, den General-

Stettin, 17. Juni. Wie der „Krzztg." aus Pommern geschrieben wird, hat „einer aus sehr glaubwürdiger Quelle stammenden Nachricht zufolge" das hiesige Consistorium die Ablösung der Stolgebühren beantragt.

Posen, 18. Juni. Obwohl Graf Ledochowski durch Erkenntniß des K. Gerichtshofes für Kirchensachen seines erzbischöflichen Amtes entsetzt ist, pflegen die Geistlichen von der Kanzel herab, wenn sie das allgemeine Kirchengebet verlesen, immer noch die Fürbitte für „unseren Oberhirten Mieczyslaus" mitzusprechen, damit ihm zu Theil werde, daß „er über die von Christus seiner oberhirtlichen Obhut anvertraute Heerde sorgfältig wache". Um nun zu verhüten, daß im Volke der Glaube genährt werde, Graf Ledochowski sei trotz Regierung und Gericht immer noch Erzbischof, soll nach der „P. Z." die Regierung beabsichtigen, an die Geistlichen die Weisung ergehen zu lassen, jene Stelle aus dem öffentlichen Kirchengebete wegzulassen.

* Bremen, 16. Juni. Bei Gelegenheit der internationalen landwirthschaftlichen Ausstellung fand hier gestern ein zahlreich besuchter Congreß für das Molkereiwesen statt. Derselbe führte zur Gründung eines „Milchwirthschaftlichen Vereins", der nach dem angenommenen Statut den Zweck hat, „die Interessen der Milchwirthschaft auf dem Gebiet der Production und der Consumtion nach jeder Richtung hin wahrzunehmen und zu fördern". Mitglieder können sowohl einzelne Personen, ohne Unterschied der Nationalität, als auch Vereine werden. Als Minimalbeitrag ist für ein einzelnes Mitglied entweder ein Jahresbeitrag von 2 Mark oder ein einmaliger Beitrag von 30 Mark, für einen Verein ein Jahresbeitrag von 10 Mark festgesetzt. In der jährlich stattfindenden Generalversammlung wird ein Ausschuß nach geographischen Bezirken gewählt, so daß je 5 bis 50 Mitglieder einen Vertreter in demselben finden. Der Ausschuß hat über Organisation und Thätigkeit des Vereins zu beschließen. Ein Geschäftsführer hat die vom Ausschusse erhaltenen Beschlüsse auszuführen und das Vereinsvermögen zu verwalten. — Es erfolgten sofort 63 Beitrittserklärungen, darunter auch von österreichischen, dänischen, schwedischen und russischen Staatsangehörigen. Diese Mitglieder wählten einen Ausschuß von 9 Mitgliedern mit der Befugniß der Cooptation. Zum 1. Vorsitzenden desselben ist Graf Schlieffen-Schlieffenberg, zum 2. Vorsitzenden Director Settegast-Proskau und zum Geschäftsführer Gen.-Sekr. Martiny-Danzig gewählt.

— 18. Juni. Die landwirthschaftliche Ausstellung war gestern von 18,000 Personen besucht, auch heute ist der Besuch ein außerordentlich lebhafter. Vor dem Großherzog und der Großherzogin von Oldenburg und vor der verwittweten Königin von Griechenland fand um 2 Uhr eine Vorführung von Pferden statt. Für heute Nachmittag wird die Ankunft des Prinzen Albrecht von Preußen erwartet. Die Preisrichter haben ihre Arbeiten zum größten Theil beendet.

Ems, 18. Juni. Der König der Niederlande und der Großherzog von Sachsen-Weimar sind heute Vormittag hier eingetroffen und von dem Kaiser Wilhelm und dem Kaiser Alexander am Bahnhof empfangen worden. Zum Empfang waren auch das Gefolge beider Kaiser und die Spitzen der Behörden erschienen. Dem Vernehmen nach begiebt sich der König der Niederlande im Laufe des Tages nach Coblenz, um auch der Kaiserin Augusta einen Besuch abzustatten. (W. T.)

Holland.

*Rotterdam. In Folge des Gerüchts, daß Rochefort hier seinen Wohnsitz nehmen wolle, sind sämmtliche Hotelbesitzer von der Polizei angewiesen worden, dieser von der Ankunft Rochefort's Kenntniß zu geben und denselben unter keinen Umständen in ihrer Behausung zu dulden. Da zwischen Holland und Frankreich kein Vertrag über die Auslieferung politischer Verbrecher besteht, so entbehren diese polizeilichen Anordnungen jeder gesetzlichen Begründung.

Schweiz.

Bern, 16. Juni. Am 13. d. fand die erste, sehr gelungene Probefahrt auf der ersten Section der Bahn Rigi-Kaltbad-Scheideck statt. Es ist alle Aussicht vorhanden, diese merkwürdige Bahn am 1. August d. J. dem Betrieb übergeben zu können. — Laut einer Correspondenz der „Grenzpost" hat der Prinz von Wales die prachtvolle Villa Berry in St. Moritz für längere Zeit gemiethet. — Die „Patrie" meldet den Tod von André Cherbuliez, Professor der alt-klassischen Literatur an der Akademie Genf.

Bern, 18. Juni. Vom Bundesrath ist der Beschluß des Ständeraths, wonach die Bundesstadt Bern prinzipiell von der Bewerbung um den Sitz des Bundesgerichts ausgeschlossen sein soll, verworfen und der Bundesrath aufgefordert worden, noch im Laufe der gegenwärtigen Session die Entscheidung auf die eingelaufenen Bewerbungen vorzulegen. (W. T.)

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 17. Juni. Commerzienrath Krupp aus Essen hat hier einen größeren Grundcomplex zur Errichtung einer Fabrik gekauft.

— Wie der „Karlsr. Z." aus Wien geschrieben wird, ist der dortige Arbeiterführer Scheu, das Haupt der extremen Fraction der Arbeiter in Oesterreich, auf Requisition von Wien aus in Prag verhaftet worden.

Frankreich.

Paris, 17. Juni. Der Minister des Innern v. Fourton ist entschlossen, im Laufe der heute begonnenen zweiten Berathung über das Municipalgesetz aus der Ernennung der Maires durch die Verwaltung eine Cabinetsfrage zu machen, da er in dieser Frage auf einen sicheren Sieg der Regierung rechnet. Im rechten Centrum giebt sich lauter Unmuth gegen seinen Vorsitzenden, den Herzog Audriffret-Pasquier, kund, der sich schwer erkrankt gemeldet hat. — Der Herzog von Larochefoucauld-Bisaccia hat wegen Einbringung des Antrags auf Herstellung der Monarchie ein Glückwunschtelegramm vom Grafen Chambord erhalten. — In Nimes ist das Rundschreiben eines royalistischen Comités mit Beschlag belegt worden, welches sich im Hinblick auf eine baldige Auflösung der Nationalversammlung gebildet hatte. — Der „Newyork Herald" wurde ebenfalls heute mit Beschlag belegt, weil er einen heftigen Artikel Rochefort's gegen den Marschall Mac Mahon enthielt. (N. Z.)

— 17. Juni. Die Nationalversammlung begann heute die zweite Berathung des Gesetzentwurfes über die Organisation der Municipalbehörden. Der Deputirte Belcastel (Rechte) brachte aus Veranlassung der Abstimmung am letzten Montag einen Antrag ein auf Abänderung des Reglements über die Abstimmung beurlaubter Deputirter, deren Stimme nur dann zugelassen werden soll, wenn ihre Anwesenheit im Sitzungssaale von dem Präsidenten der Nationalversammlung ausdrücklich constatirt worden sei. (W. T.)

Italien.

Rom, 15. Juni. Im „Corriere von Cremona" steht: Da Monsignore Geromia Bonomelli der königlichen Regierung pflichtschuldiger Weise und in der gesetzlich vorgeschriebenen Form seine Ernennung zum Bischof von Cremona angezeigt hat, so ist ihm das königliche Exequatur ertheilt worden, wodurch er ipso jure in den Genuß seiner Temporalien eingewiesen wird.

England.

London, 17. Juni. Die Feldarbeiter gehen nun im Hinblick auf die nahende Ernte mit der Absicht um, gegen die die Arbeitersperre so hartnäckig aufrecht haltenden Pächter Repressalien auszuüben. Das neuernannte Executiv-Comité der in Leamington tagenden Conferenz des nationalen Acker-Arbeiter-Verbandes hat eine Resolution angenommen, welche sämmtliche Gewerkvereine im Lande auffordert, ihren Mitgliedern zu verbieten, sich an Erntearbeiten in den ländlichen Districten zu betheiligen. In den Provinzen grassirt wieder wieder das Strikefieber. In Süd-Shields z. B. striken die Maurer, Zimmerer und Tischler auf einmal. — Es sind Aussichten auf ein beträchtliches Heruntergehen der Kohlenpreise vorhanden, da der Begehr nach Kohlen für Haus- und Fabrikenbedarf so beschränkt ist, daß sich Vorräthe ansammeln. In Grubenkreisen „befürchtet" man, daß die jetzigen Preise nicht aufrecht erhalten werden können. Eine Zeche allein soll einen Vorrath von 150,000 Tonnen haben.

— 18. Juni. Am nächsten Montag wird die geographische Gesellschaft dem deutschen Botschafter, Grafen Münster, zur Uebermittlung an Schweinfurth die Gesellschaftsmedaille zur Anerkennung der hohen Verdienste des genannten Reisenden übergeben. — Gladstone hat gutem Vernehmen nach die Leitung der Opposition gegen die kirchlichen Vorlagen abgelehnt wegen des plötzlich erfolgten Todes seines Schwagers Sir Stephen Glynne. Voraussichtlich wird er vorläufig dem Parlament fernbleiben. — Bei dem gestern in Manchester abgehaltenen Homerule-Congreß vertraten 350 Personen 86 Zweigvereine. Die Homerule-Conföderation soll in einem Jahre um nahe 6000 Personen zugenommen haben.

Norwegen.

Christiania, 12. Juni. Das Budget für das Finanzjahr 1874—78 schließt mit einer Summe von 6,088,000 Spd. ab gegen 5,110,000 Spd. für 1872—73 und 5,455,000 Spd. für 1873—74. Fast sämmtliche Posten sind erhöht worden, was sich theils darin begründet, daß eine nicht unbedeutende Gagenerhöhung der meisten Beamtenstellen eingetreten ist, theils darin, daß verschiedene neue Ausgaben gemacht worden sind. Außerdem kommt für die Krönung ein Betrag von 34,500 Spd. und für einen neuen Staatsministerposten 6000 Spd., ferner für zeitweilige Gehaltszulagen an verschiedene Beamte 167,000 Spd. hinzu. (H. N.)

Rußland.

Petersburg, 15. Juni. Wie die „Finanz-Revue" gehört hat, ist das Minister-Comité darüber schlüssig geworden, von einer eigenen selbstständigen Feststellung der weiteren Entwickelung des Eisenbahnnetzes in Zukunft abzustehen, vielmehr die Vorschläge, Entwürfe und Vorarbeiten zu neuen Eisenbahnlinien entweder den schon bestehenden Eisenbahn-Gesellschaften oder anderen Privatunternehmern zu überlassen. Bisher hat immer noch die Regierung die neuen Linien festgestellt, die Vorarbeiten allein ausgeführt, den Kostenanschlag gemacht und dann erst auf dem Wege der öffentlichen Subscription auf ausgelegte Actien sich eine Gesellschaft bilden lassen, welcher unter Annahme eines bestimmten Statuts der Bau und die Exploitation zufällt. — Um dem hervorragendsten der socialen Schäden des russischen Volkes, der Trunksucht, zu steuern, werden gegenwärtig im Ministerium des Innern wiederum Vorschläge berathen, den Schankwirthen den Verkauf von Branntwein an bereits Betrunkene unter Strafandrohung zu verbieten. Das Recht, den Schankwirth wegen dieses Vergehens zu belangen, soll den Polizeibeamten, den Ortsbehörden sowie den Verwandten des Trunkenen zustehen. — Wie dem „Golos" aus Wilna gemeldet wird, stehen unweit der Station Besdany die sehr umfangreichen und gut cultivirten Waldungen des Grafen Tyszkiewicz in Flammen. Man hat Soldaten aus der Stadt und Maschinen von der Eisenbahn zur Brandstätte requirirt.

Griechenland.

Athen, 16. Juni. Die Regierung hat verfügt, daß künftig nur solchen Ausländern, die mit regelmäßigen, von griechischen Consuln visirten Pässen versehen sind, der Uebertritt nach Griechenland gestattet werde.

Amerika.

— Einer der „Berl. Börsenztg." aus Newyork zugehenden telegraphischen Depesche zufolge sind folgende Nummern der amerikanischen 1882er Anleihe III. Serie zum 1. September d. J. zur Rückzahlung gekündigt: No. 10,601 — 12,100 à 50 Doll., No. 34,001 — 37,400 à 100 Doll., No. 17,601 — 19,300 à 500 Doll., No. 41,001 — 46,100 à 1000 Doll.

Danzig, 19. Juni.

* Herr Consistorialrath Reinicke ist in zuvorkommender Weise auf den von den Betheiligten geäußerten Wunsch eingegangen, die Kreissynode nicht schon am nächsten Montage stattfinden zu lassen; dieselbe wird Donnerstag, 25. Juni, im Saale der Stadtverordneten tagen. Für den Sprengel der Marienkirche wurden gestern zu Deputirten für die Kreissynode gewählt: die Herren Geheimrath Helwig, Professor Czwalina und Director Schottler; zu Stellvertretern Stadtrath G. Lickfett, Commerzienrath Albrecht und Oberlehrer Dr. Brandt. Die Wahl zum außerordentlichen Mitgliede fiel auf Herrn Geheimrath und Oberbürgermeister v. Winter, zu dessen Stellvertreter Herr Commerzienrath Bischoff ernannt wurde.

* Nach der evangelischen Synodal-Ordnung vom 10. September 1873 (§ 61) wählt jeder Kreissynodalbezirk für die Provinzialsynode zwei Abgeordnete, einen geistlichen und einen weltlichen, und für jeden Abgeordneten gleichzeitig einen Stellvertreter aus demselben Stande. Kreissynoden, welche für sich allein mehr als 60,000 Evangelische umfassen, sind befugt, außer den genannten Mitgliedern noch je einen Abgeordneten zur Provinzialsynode zu entsenden. Der Synodalkreis Stadtbezirk Danzig hatte nach der letzten Volkszählung von 1871 94,763 Einwohner (89,121 Civil, 5642 Militär). Da nach der Volkszählung von 1867 im Stadtkreise Danzig bei einer Bevölkerung von 89,311 Einwohner incl. Militär 64,376 zur evangelischen Kirche gehörten (s. von der K. Regierung herausgegebenes Top. stat. Handbuch von 1869 S. 67), da die Civilbevölkerung von 1867 bis 1871 um nahezu 8000 Einwohner sich vermehrt hat, da seitdem ferner Schellingsfelde mit mehr als tausend Einwohnern mit dem Stadtkreise vereinigt ist, so dürfte es unzweifelhaft sein, daß Danzig gegenwärtig mehr als 60,000 der evangelischen Kirche angehörige Einwohner und somit die Berechtigung hat, noch einen dritten Abgeordneten zur Provinzialsynode zu wählen.

* In dem heute erschienenen „Amtsblatt" werden die Namen der Amtsvorsteher und Stellvertreter für den hiesigen Landkreis publicirt. Nach Abschnitt 7 der ministeriellen Instruction vom 18. Juni 1873 hört mit dem achten Tage nach Ausgabe dieses Amtsblatts, mithin am 27. d. M., die Amtsthätigkeit der bisherigen Ortspolizeibehörden auf und treten von da ab die Amtsvorsteher in Function. Jeder Amtsbezirk des Danziger Landkreises enthält durchschnittlich 2946 Hektaren oder 0,5 □Meilen mit einer Einwohnerzahl von 1840 Seelen une einem Staatssteuer-Soll von 2598 Thlr. Durchschnittlich gehören zu jedem zusammengesetzten Amtsbezirke 5 Gemeinde- resp. Gutsbezirke.

* Von dem Frühling'schen Gesangverein angeregt, versammelten sich gestern Abend im Martin'schen Locale die Dirigenten und andere Delegirte hiesiger Gesangvereine, um über Maßregeln zu berathen, welche das Bestreben des Fest-Comité's, ein recht gelungenes Provinzial-Sängerfest zu Stande zu bringen, möglichst wirksam zu unterstützen geeignet sind. Diese Versammlung wählte einen Ausschuß, welcher einer auf Sonnabend, Abends 8 Uhr, in den großen Gewerbehaus-Saal zu berufenden General-Versammlung sämmtlicher Danziger Sänger Vorschläge unterbreiten soll. Diese Vorschläge sollen in einem an die auswärtigen Vereine zu erlassenden Circular bestehen. Das Fest-Comité hat zu dieser Versammlung directe Einladung erhalten, und man hofft, daß die gemeinsamen Berathungen von ersprießlichem Erfolge begleitet sein werden.

* Wie die „K. H. Ztg." hört, hat auch die zweite von dem Comité des Danziger Provinzial-Sängerfestes an die Königsberger Sängervereine ergangene Einladung zur Theilnahme an dem Feste nicht den erwünschten Erfolg gehabt. Die drei Königsberger Vereine, wie auch der Memeler, haben in den dieserhalb angesetzten General-Versammlungen einstimmig die Einladung abgelehnt.

— Das Ober-Handelsgericht in Leipzig hat in einem Falle ausgeführt, daß der Versicherte vermöge seiner Stellung zum Versicherten verpflichtet sei, bei Aufmachung der Schadensrechnung mit der größten Gewissenhaftigkeit zu Werke zu gehen, und daß, wenn nach den Policebedingungen und den Vorschriften des A. L.-R. (§ 2024. II. 8.) ein blos objectiv unrichtiges Verzeichniß der beschädigten Gegenstände nicht genüge, um den Versicherten seines Anspruchs verlustig zu machen, doch andererseits diese Folge nicht nur im Falle eines Dolus eintrete, sondern daß vielmehr, entsprechend dem Ausdruck „gewissenhaft", ein grob fahrlässiges Verhalten des Versicherten ihn seiner Ansprüche verlustig machen müsse.

— Von mehreren Seiten ist, namentlich in der Rheinprovinz, Klage darüber geführt worden, daß der Confirmanden-Unterricht störend in den Schulunterricht eingreife und die für den letztern planmäßig festgesetzte Zeit theilweise absorbire. Aus diesem Umstande ist Seitens des Unterrichtsministeriums Veranlassung genommen worden, darauf aufmerksam zu machen, daß eine derartige Störung unzulässig und durch die, im Auftrage des Staats, mit der Schulaufsicht betrauten Organe durchaus fern zu halten ist. Die, nach den Unterrichtsplänen, für den Schulunterricht bestimmte Zeit darf durch den Confirmanden- und Communion-Unterricht nicht eingeschränkt, beziehungsweise ihrer Bestimmung entzogen werden.

* Das K. Hauptsteueramt in Berlin für inländische Gegenstände macht bekannt, daß für die bei ihm bis einschließlich den 6. Juni cr. eingelieferten Landes-Goldmünzen der Metallwerth festgestellt ist und die Einlieferer gegen Rückgabe der mit Quittung zu versehenden Verzeichnisse die bezüglichen Beträge in Empfang nehmen können.

* (Gerichtsverhandlung am 18. d.) Der beim hiesigen ländlichen Polizei-Amte als Exekutor angestellte Wirge wurde wegen Amtsvergehens (§ 341) u[nd] wegen Vergehens gegen die persönliche Freiheit (§ 23[illegible]) zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt. Er kam in einem Schanklokale hierselbst mit dem Zimmergesellen Wodetzki in Streit und forderte schließlich letztern in seiner Eigenschaft als Polizei-Beamter auf, das Schanklokal zu verlassen. Nachdem Wodetzki dies abgelehnt und dem Wirge geantwortet hatte, er habe ihm nichts zu befehlen, da für ihn, als Beamter des ländlichen Polizei-Amtes, der Stadtbezirk kein Boden einer amtlichen Thätigkeit sei, verließ Wirge das Lokal, holte zwei Schutzleute herbei, arretirte den Wodetzki mit Hilfe dieser Schutzleute und führte ihn, indem er ihn in's Genick faßte und so vor sich herschob, nach dem Ankerschmiedethurm. Hier erklärte er, daß er in seiner Eigenschaft als Polizeibeamter die Einsperrung des Wodetzki verlange. Letzterer verblieb die Nacht über in Haft. — Gegen den Arbeiter Eugen Schmalz von hier, war eine Untersuchung wegen vorsätzlicher Körperverletzung mit nachfolgendem Tode eingeleitet. Als er deshalb verhaftet werden sollte, entfloh er und fand als Arbeiter in einem Fabrikgeschäfte in Essen Beschäftigung. Eines Tages erhielt er von dem betreffenden Geschäftsführer 200 Thlr. mit dem Auftrage, dieselben an das Krupp'sche Consumlager daselbst abzugeben. Statt dessen entfloh er mit dem Gelde, kehrte nach Danzig zurück und wußte sich durch einen Dritten einen Paß nach Amerika unter dem Namen „Radtke" zu verschaffen. Er ging nach Stettin, um von hier aus seine Ueberfahrt zu bewirken, dort wurde er verhaftet und hierher gebracht. Der Gerichtshof verurtheilte ihn wegen Unterschlagung zu 3 Monaten Gefängniß. (Die gegen Schmalz wegen Körperverletzung früher erhobene Anklage wird später vom Schwurgerichte abgeurtheilt werden.) — Der Knabe Ferd. Schmidt, 14 Jahre alt, hat geständlich einen andern Knaben seines Alters, mit dem er einen Streit hatte, mit einem Messer einen Stich in den Arm beigebracht. Er erhielt in Rücksicht auf seine Jugend 4 Wochen Gefängniß.

— Aus Pelplin schreibt man der „Germ.": Die unlängst vom Executor mit Arrest belegten Sachen des Bischofs von Culm werden am 26. d. M. versteigert werden, und zwar nicht am Orte selbst, sondern in Pr. Stargardt. Wahrscheinlich geschieht dieses in der Absicht, dem Volke die Gelegenheit zur Darbringung einer Ovation, wie solche bei der ersten Auction zu Stande gekommen war, zu benehmen. Immerhin werden sich dort ziemlich viele Zuschauer zusammenfinden, da gerade an dem zur Versteigung bestimmten Tage in Pr. Stargardt der Viehjahrmarkt angesetzt ist. Die Straffumme, zu welcher der Bischof wegen Uebertretung der Maigesetze verurtheilt ist, beträgt 3000 Thlr.; dazu kommen noch einige hundert Thlr. Gerichtskosten. Die mit Beschlag belegten Sachen dürften kaum einen Werth von 1000 Thlr. repräsentiren.

Pelplin, 18. Juni. Die K. Regierung in Danzig hat dem Bischof v. d. Marwitz mehrere Tausend Thaler zur Verschönerung von Baudenkmälern zur Verfügung gestellt. Es sollen an der schönen hiesigen Kathedrale umfassende Reparaturen vorgenommen werden und sind solche dem Glas- und Historienmaler Redner in Breslau übertragen worden. (Brb. Z.)

○ Schwetz, 19. Juni. Das bis jetzt anhaltend trockene Wetter, die Ueberschwemmung der Niederungen und die meist ungünstig lautenden Berichte über den Stand der Feldfrüchte haben bei uns die Preise zu einer bedenklichen Höhe hinaufgetrieben. So zahlte man noch gestern für den Neuscheffel Kartoffeln 1 Thlr. 10 Sgr., für den Nsch. Roggen bis 3 Thlr. und 1 Thlr. 25 Sgr. für Hafer. Nachdem seit 3 Tagen ein äußerst warmer, reichlicher Regen eingetreten ist und die Saaten sich wunderbar schnell erholt haben und zu

---

intendanten in Weimar als Candidaten für diese Stelle. Auch von Dr. Förster, dem Wiener Hofschauspieler, ist die Rede. Friedrich Haase soll Unterhandhungen wegen Pachtung oder Ankauf des Berliner Friedrich-Wilhelmstädtischen Theaters angeknüpft haben. — Die Meininger haben auf dieser Bühne ihr Gastspiel nun beendet, das bis zum Schluß die lebhafteste Theilnahme fand. Die besten Kräfte der Gesellschaft sind während des Gastspiels wegengagirt, so zuletzt noch Hr. Hellmuth, der frühere Sänger und als solcher auch dem Danziger Publikum bekannt, welcher vom 1. September ab für das Fach der Heldenväter in das Personal des Königlichen Schauspiels tritt. — Frl. Mila Röder, von Vaters Gnaden Königin im Reiche der Reclame, ist für die nächste Saison als Opernsoubrette an das Hamburger Stadttheater engagirt worden. — Frl. Clara Ziegler, welche während der ganzen Münchener Saison krank gewesen, benutzt jetzt ihre wiedererlangten Kräfte zu neuen Gastspielen. Zunächst hat sie ihre tragische Kunst in Berlin zu zeigen angefangen und zwar — auf dem Wallnertheater! — Frl. Marianne Brandt holt jetzt ihr Gastspiel in Königsberg nach, welches früher durch ihren Wiedereintritt in den Verband der K. Oper verhindert wurde — Frau Lang-Rathey hat, so wie zuvor in Breslau, jetzt auch in München das Publikum durch ihr frisches, launiges Spiel und ihren Gesang für sich gewonnen. Aus den sechs ursprünglich in Aussicht genommenen Gastrollen wurden vierzehn. — Frau Bianca Blume-Santer, welche zur Zeit am Hoftheater zu Mannheim gastirt und dort, wie überall, den intelligenten Theil des Publikums sofort für sich gewonnen hat, ist von Richard Wagner eingeladen, bei den Aufführungen in Bayreuth mitzuwirken. Die Künstlerin, die in den letzten Jahren auf der italienischen Bühne thätig gewesen, soll jetzt dauernd zur deutschen zurückzukehren beabsichtigen, — Am 14. u. 17. d. haben im Hoftheater zu Weimar mit großartigem Erfolge Aufführungen von Wagner's „Tristan und Isolde" stattgefunden. Da dies musikalische Drama bisher nur in München auf dem Repertoire war, so sind zu diesen Vorstellungen, so wie zu der noch folgenden am 21. von auswärts viele Bestellungen von Plätzen eingelaufen. Die Titelrollen waren in den Händen der Münchener Künstler, des Vogl'schen Ehepaares. — Der Wiener Hofburg droht eine Krise. Wie es heißt, haben die Herren Lewinsky und Dr. Förster ihre Stellen als Regisseure am Hofburgtheater niedergelegt. Die Veranlassung zu diesem bedauerlichen Schritte gab eine Zeitungsnotiz, in welcher die Regisseure des Burgtheaters bezichtet wurden, durch Intriguen das Engagement des Herrn v. Ernest hintertrieben zu haben. Die Empfindlichkeit über eine Zeitungsnotiz, bemerkt dazu die „Deutsche Z.", sollte sich nicht in einer Art äußern, daß dabei möglicherweise das Institut, dem die Herren angehören, leidet. Waren sie sich dessen bewußt, daß ihre Regiethätigkeit für das Burgtheater überflüssig war, dann hätten sie die verantwortliche Stellung nicht übernehmen sollen, im gegentheiligen Falle durften sie kleinlicher Empfindlichkeit nicht nachgeben. — Das hinterlassene Werk Balfe's „Der Talisman", große Oper in drei Acten, ist am 11. d. in London von der Italienischen Operngesellschaft des Herrn Mapleson im Drury-lane Theater mit ausgezeichneter Besetzung und höchst glanzvoller Scenerie und Ausstattung zur ersten Vorstellung gebracht. Der „Talisman", dessen Libretto eine freie Bearbeitung von Walter Scott's gleichnamigem Roman ist, war ursprünglich für die englische Bühne bestimmt, wurde aber später in eine italienische Oper umgewandelt. Das ursprüngliche Libretto wurde ins Italienische übersetzt, und an Stelle des Dialogs traten Recitative. Die Hauptpersonen der Oper sind: Richard Löwenherz, Sir Kenneth, der Leopardenritter, Sir Thomas Vaux, der weise Rathgeber; Nectabanus, der verunstaltete Zwerg; Königin Berengaria, Löwenherz's Gattin, und Edith Plantagenet. Die Aufführung der Oper war nach dem übereinstimmenden Urtheile der Kritik eine mustergiltige. Ueber die Musik selber gehen die Meinungen ein wenig auseinander, aber die „Times" bezeichnet Balfe's Oper als eines seiner sorgfältigsten Werke und hebt besonders ihren Melodienreichthum hervor. Alles in Allem genommen erzielte die Oper, die reich an prächtigen Aufzugen, Schlachtscenen und anderem Gepränge ist, einen durchschlagenden Erfolg.

den schönsten Hoffnungen berechtigen, wird diese künstliche, unbegründete Preissteigerung auch hoffentlich auf ihr gehöriges Maß zurückgeführt werden.

Flatow, 16. Juni. Bei der letzten Landtagswahl hatten eine Anzahl Knechte und Instleute in dem benachbarten Orte Petzin den Gastwirth aus der Gaststube herausgeworfen und sich dann an dessen Getränken gütlich gethan. Der Wirth eilte in seiner Herzensangst zum Schulzen, damit er Frieden stiften solle; aber auch dieser wurde, nachdem sie ihn etwas unsanft mit ihren Fäusten bearbeitet hatten, mit Hurrah an die Luft gesetzt. Vor Kurzem wurden nun diese Unruhestifter fast durchweg zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt. Hierunter befinden sich allein 8 Knechte des Prinzlichen Domainenpächters in Louisenhof. Da derselbe so viele Leute in einer Zeit, in welcher gerade bei der Landwirthschaft die Arbeitskraft sehr mangelt, nicht entbehren kann, so beabsichtigt er, bei dem hiesigen Kreisgerichte zu beantragen, daß es seinen Knechten gestattet werden möge, ihre Strafe erst nach der Ernte und zwar einzeln abzusitzen. In landwirthschaftlichen Kreisen ist man gespannt, ob diesem Gesuche Folge gegeben werden wird. (P. L. Z.)

Königsberg, 18. Juni. In der Aula unserer Universität fand heute Vormittag eine Gedenkfeier zum Gedächtniß ihrer Todten aus den Kriegen von 1813—15, 1866 und 1870/71 statt. Im Treppenhause der Albertina sind dazu zwei sehr geschmackvolle Marmor-Gedenktafeln angebracht worden. Die in Goldbuchstaben in die lorbeerumrankten Gedächtnißtafeln eingegrabenen Namen sind folgende: Auf der zur linken Seite angebrachten Tafel von den 1813/15 gefallenen Universitäts-Angehörigen: Friedr. Krulle, Stud. jur., Ernst Dannemann, Stud. jur., Julius Radicke, Stud. jur., Carl v. Baczko, Stud. jur., Marcus Grüneberg, Stud. philol., Samuel Brückenhausen, Stud. Cam., Carl Skronn, Stud. theol., Franz Anderson, Stud. theol., Friedrich Wiertelewski, Stud. theol. und Martin Ziegler, Stud. jur. Auf der Tafel rechts waren verzeichnet: im Jahre 1866 gefallen Martin Woike, Stud. jur. Aus 1870/71: Dr. Albrecht Wagner, Professor der Chirurgie, Dr. Friedrich Tischler, Observator der Sternwarte, Heinrich Schmidt, Stud. jur., Walter Kersandt, Stud. jur., Otto Herrmann, Stud. jur., Heinrich Dembowski, Stud. phil. und Bernhard Rheinland, Stud. hist. Beide Gedenktafeln waren durch frische Eichenkränze geschmückt. (K. H. Z.)

* Der Kreisrichter und Deputations-Dirigent Nachstädt in Heiligenbeil ist zum Kreisgerichts-Rath ernannt.

* Der „Reichsanz." publicirt das K. Privilegium wegen eventueller Ausfertigung auf den Inhaber lautender Kreis-Obligationen des Rastenburger Kreises im Betrage von 1,080,000 Mark Reichswährung, III. Emission, vom 18. Mai c.

Vermischtes.

Stettin, 18. Juni. Der französische Hausirer Fourcadet, welcher im December v. J. vom hiesigen Kreisgericht wegen vorsätzlicher Körperverletzung zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt wurde und seine Strafe hier verbüßte, ist gestern auf freien Fuß gesetzt, da ihm im Wege der Gnade der Rest der Strafe erlassen ist. Fourcadet hatte bekanntlich, nachdem er aus einem hiesigen Bierlocal entfernt worden war, in dasselbe hinein einen Revolverschuß abgefeuert und als er hierauf verfolgt ward, zwei weitere Schüsse auf seine Verfolger gerichtet.

Berlin. Der königliche Kammerherr v. Benckendorff und Hindenberg, Johanniterritter ꝛc. wurde zum Dienstag wegen Beleidigung des Stationsassistenten der Königl. Ostbahn, Sandes, zu 100 Thlr. Geldbuße ev. 1 Monat Gefängniß verurtheilt. Der Diener des Angeklagten hatte an der Billetkasse des Ostbahnhofes 4 Billets nach Bischofswerder zum Courierzuge verlangt und vier Billets nach Bromberg genommen, als ihm eröffnet worden, der Courierzug halte dort nicht. Der Angeklagte erkundigte sich darauf selbst am Billetschalter, warum keine Billets nach Bischofswerder ausgegeben worden seien, und kehrte nach wenigen Sekunden mit der barschen Forderung zurück, ihm die vier Bromberger Billets nach Pr. Eylau umzutauschen, da dies die seinem Gute zunächst gelegene Station sei. Der Beamte erwiderte ihm höflich, daß ein derartiger Umtausch reglementswidrig sei, worauf der Angeklagte die Worte ausstieß: „Das ist eine unverschämte Behandlung; Sie haben dem Publikum in jeder Beziehung entgegenzukommen; ich werde mich deswegen bei Sr. Excellenz dem Minister beschweren!" Der Beamte, welcher durch diesen Vorgang in der Abfertigung des übrigen Publikums gehindert wurde, ersuchte den draußen postirten Schutzmann, ihn doch von diesem Herrn zu befreien. Dies veranlaßte den Angeklagten zur Wiederholung der Worte: „Ist das nicht eine unverschämte Behandlung?" Diesen durch sämmtliche Zeugen festgestellten Thatbestand hat der Angeklagte bei seiner verantwortlichen Vernehmung bestritten und sich auf das Zeugniß seines Dieners und des betreffenden Schutzmanns darüber berufen. Die beiden Entlastungszeugen ließen aber den Herrn v. Benckendorff vollkommen im Stich, der Diener hat allerdings nur die Wiederholung der beleidigenden Worte vernommen, der Schutzmann aber die Angaben der Belastungszeugen pure bestätigt.

Berlin. Der Redacteur Holländer, Herausgeber des hier erscheinenden „Börsenwächter" ist gestern, wie der „Börs.-Cour." mittheilt, gefänglich eingezogen worden, nachdem vor einigen Tagen sein Concurs beim hiesigen Stadtgericht angemeldet war.

— Ein schreckliches Verbrechen ist in der Nacht zum 13. d. in Mühlhausen (Elsaß) verübt worden. Ein einige zwanzig Jahre alter Bursche, Namens Joseph Most, seines Zeichens ein Eisendreher, lebte schon seit etwa einem Jahre mit seiner leiblichen Mutter, einer Wittwe, zwei Schwestern von 20 resp. 11 Jahren und einem Bruder von 17 Jahren nicht auf dem besten Fuße und hatte sogar die erstere als Vergifterin seines Vaters wiederholt und besonders in den letzten Wochen bei der Polizei u. s. w. denuncirt, ohne daß sich jedoch auch nur der Schein eines Verdachtes als begründet herausgestellt hätte. In Folge dieses Unfriedens wurde er dann vor sechs Wochen bewogen, für sich allein eine Wohnung zu nehmen. Am 12. Abends gegen 11 Uhr erschien er nun, mit einem frisch gekauften Dolchmesser bewaffnet, plötzlich bei der Behausung seiner Mutter, überstieg leise das Hofthor, brachte die Hunde in den Stall und drang dann durch die Küche zunächst in das Schlafzimmer seines Bruders. Von einem tiefen Stich in den Hals getroffen, blieb dieser fast augenblicklich todt. Hierauf suchte der Mörder in das mit einer Glasthüre versehene Zimmer seiner Mutter und Schwester einzudringen, die durch den Lärm inzwischen erwacht waren, mit Ausnahme des jüngsten Mädchens, welches sich um Hilfe schreiend gleich durch ein Fenster auf die Straße geflüchtet hatte, die erwähnte Glasthüre aus allen Kräften zuhielten. Der Mörder schlug die Scheiben ein und brachte durch die Oeffnung stoßend, zunächst der Mutter mehrere Stiche bei, bis diese ebenfalls durch das Fenster sich gerettet hatte. Die mehrfach verwundete ältere Schwester vermochte inzwischen die Thüre nicht mehr zuzuhalten und wurde darauf von dem entmenschten Bruder ebenfalls tödtlich verwundet. Hierauf zündete der Mörder Licht an, und als nun auf seine Frage: „Bist du todt?" die Schwester die Augen aufschlug, stieß er ihr mit den Worten: „Dann will ich dir noch einen geben, daß du genug hast!" kaltblütig noch einmal den Dolch in die Brust. Hierauf begab er sich nach seiner Wohnung; kleidete sich um und ging dann aus. Aber schon Nachts 12½ Uhr wurde er auf der Straße verhaftet und ließ sich ruhig abführen. Vom Polizei-Commissar verhört, hat er bereits alles Vorstehende eingestanden.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt a. M., 18. Juni. Effecten-Societät. Creditactien 227¼, 1860er Loose 101⅒ Gd., Franzosen 337, Galizier 265½, Lombarden 147½, Elisabethbahn 216¾, Böhm. Westbahn 218¾. Am Schluß etwas matter in Folge von Realisationen.

Hamburg, 18. Juni. [Getreidemarkt.] Weizen loco flau, auf Termine matt. Roggen loco unverändert, auf Termine ruhig. Weizen pr. Juni 126℔. 1000 Kilo 254 Br., 253 Gd., pr. Juni-Juli 126℔. 249 Br., 248 Gd., pr. Juli-August 126℔. 247 Br., 246 Gd., pr. August-September 126℔. 240 Br., 239 Gd, pr. Sept.-October 126℔ 235 Br., 234 Gd. — Roggen pr. Juni 1000 Kilo 186 Br., 185 Gd., pr. Juni-Juli 178½ Br., 177½ Gd., pr. Juli-August 175 Br., 174 Gd., pr. August-September 172 Br., 171 Gd., pr. September-October 171 Br., 170 Gd. — Hafer fest. — Gerste ruhig. — Rüböl still, loco 60 pr. October pr. 200 Pfund 61. — Spiritus matt, pr. 100 Liter 100 % pr. Juni-Juli 51, pr. Juli-August 52, pr. August-Sept. 54, pr. September-October 55. — Kaffee sehr fest, Umsatz 5000 Sack. — Petroleum behauptet, Standard white loco 11,20 Br., 11,10 Gd., pr. Juni 11,10 Gd., pr. August-Dezember 12,10 Gd. — Wetter: Schön, bewölkt.

Amsterdam, 18. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen pr. November 336. — Wetter: Trübe.

Wien, 18. Juni. (Schlußcourse.) Papierrente 69,45, Silberrente 74,85, 1854r Loose 99,00, Bankactien 990,00, Nordbahn 2090, Creditactien 220,25, Franzosen 324,25, Galizier 256,60, Kaschau-Oderberger 140,50, Nordwestbahn 181,50, do. Lit. B. 77,50, London 112,00, Hamburg 54,95, Paris 44,30, Frankfurt 93,90, Creditloose 163,00, 1860er Loose 108,00, Lomb. Eisenb. 144,00, 1864er Loose 130,20, Unionbank 98,00, Anglo-Austria 130,50, Amsterdam 93,60, Napoleons 8,94, Ducaten 5,34, Silbercoupons 106,25, Elisabethbahn 211,10, Ungarische Prämienloose 77,20, Preuß. Banknoten 1,65½, Austro-türk. 13,50, Böhm. Westb. 213,00.

London, 18. Juni. [Schluß-Course.] Consols 92$\frac{11}{16}$. 5% Italienische Rente 66$\frac{11}{16}$. Lombarden 12$\frac{7}{16}$. 5% Russen de 1871 100¾. 5% Russen de 1872 100¾. Silber 58¾. Türkische Anleihe de 1865 46¼. 6% Türken de 1869 53. 6% Vereinigt. Staaten pr. 1882 103⅝. Oesterreichische Silberrente 68¼. Oesterreichische Papierrente 62¼. — 6% ungarische Schatzbonds 87½. — In die Bank flossen heute 59,000 Pfd. Sterl. — Platzdiskont 2¼ à 2⅜ %.

London, 18. Juni. Bankausweis. Totalreserve 12,995,734, Notenumlauf 25,629,900, Baarvorrath 23,625,634, Portefeuille 17,792,274, Guthaben d. Priv 18,486,719, Guth. d. Staats 8,134,337, Notenreserve 11,995,150 Pfd. St.

Paris, 18. Juni. (Schlußcourse.) 3% Rente 59,25. Anleihe de 1872 94,92½. Italienische 5% Rente 67,30. Ital. Tabaks-Actien —. Franzosen 728,75. Lombardische Eisenbahn-Actien 316,25. Lombardische Prioritäten 249,50. Türken de 1865 46,70. Türken de 1869 272,50. Türkenloose 108,00. — Fest.

Paris, 18. Juni. Productenmarkt. Weizen pr. Juni 38,25, pr. Juli-August 34,50. Mehl weichend, pr. Juni 82,75, pr. Juli-August 78,75, pr. Sept.-Dezember 67,00, Rüböl behpt., pr. Juni 82,25, pr. Juli-August 83,00, pr. September-Dezember 85,00. Spiritus ruhig, pr. Juni 63,50. — Wetter: Schön.

Paris, 18. Juni. Bankausweis. Baarvorrath 11,492,000 Zunahme, Portefeuille der Hauptb. u. d. Filialen 5,610,000 Zun., Gesammt-Vorschüsse 492,000 Zun., Guthaben des Staatsschatzes 14,132,000 Zun., Laufende Rechnung der Privaten 4,386,000 Zun., Notenumlauf 681,000 Francs Abnahme, Schuld des Staatsschatzes unverändert.

Newyork, 17. Juni. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 88¼C., Goldagio 11¼, 5/20 Bonds pr. 1885 118¼, do. 5% fundirte 114, 5/20 Bonds pr. 1887 120¾, Eriebahn 28⅜, Central-Pacific 93. Höchste Notirung des Goldagios 11¼, niedrigste 11. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 17⅞, do. in New-Orleans 17¼. Petroleum in New-York 13½, do. in Philadelphia 13⅜. Mehl 6D. 20C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 48C., Kaffee 18¾, Zucker (Fair refining Muscovados) 7⅞, Getreidefracht 10½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 19. Juni.

Weizen loco matt, pr. Tonne von 2000℔.

fein glasig u. weiß	127-133℔.	89-94 ℛ Br.	85-86½ ℛ bez.
hochbunt . . .	128-130℔.	88-91 ℛ Br.	
hellbunt . . .	126-130℔.	88-90 ℛ Br.	
bunt	124-128℔.	87-88 ℛ Br.	
roth	128-133℔.	84-87 ℛ Br.	
ordinär . . .	120-126℔.	78-83 ℛ Br.	

Regulirungspreis 126℔. bunt lieferbar 86½ ℛ.
Auf Lieferung für 126℔. bunt pr. Juni 87⅓ ℛ Br., 87 ℛ Gd., pr. Juni-Juli 87 ℛ Br., pr. September-October 81½ ℛ Br., pr. April-Mai 79⅔ ℛ Br., 79 ℛ Gd.

Roggen loco geschäftslos, pr. Tonne von 2000℔.
Regulirungspreis 120℔. lieferbar 62 ℛ.
Auf Lieferung pr. Juni 61 ℛ Br., pr. Juni-Juli 60½ ℛ Br., pr. Juli-August 59½ ℛ Br., pr. September-October 56½ ℛ Br.

Rübsen loco pr. Tonne von 2000℔. pr. September-October 86 ℛ Gd.
Raps loco pr. Tonne von 2000 ℔. 86 ℛ.
Kleesaat loco pr. 200℔. weiß 22⅔ ℛ.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage 6. 23$\frac{15}{16}$ Gd., 6. 23$\frac{15}{16}$ gem. Amsterdam 2 Monat 141⅝ Gd. 3½ % Preußische Staatsschuldscheine 93⅝ Gd. 3½% Westpreuß. Pfandbriefe, ritterschaftl. 85⅝ Gd., 4% do. do. 97 Br., 96¾ Gd., 96¾ gem., 4½ % do. do. 102 Br. 4% Danziger Bank-Verein 60 Gd. 5% Danziger Schifffahrts-Actien-Gesellschaft 94 Br. 5% Danz. Versicherungs-Gesellschaft „Gedania" 95 Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 98¼ Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 99½ Br. 5% Marienburger Ziegelei- und Thon-Waaren-Fabrik 100 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 19. Juni 1874.

Getreide-Börse. Wetter: trübe und kühl bei heftigem Nord-West-Wind.

Weizen loco verkehrte am heutigen Markte ebenso geschäftslos als gestern; es fehlte an Kauflust, und nur 27 Tonnen konnten verkauft werden. Bezahlt wurde für hell aber besetzt 85 ℛ, hellbunt 127℔. 86⅔ ℛ pr. Tonne. Termine blieben ebenfalls ohne Umsatz, 126℔. bunt Juni 87½ ℛ Br., 87 ℛ Gd., Juni-Juli 87 ℛ Br., September-Octbr. 81¼ ℛ Br., April-Mai 79⅔ ℛ Br., 79 ℛ Gd. Regulirungs-Preis 126℔. bunt 86½ ℛ. Gekündigt nichts.

Roggen loco fest gehalten aber ohne Umsatz. Termine nicht gehandelt, 120℔ Juni 61 ℛ Br., Juni-Juli 60½ ℛ Br., Juli-August 59½ ℛ Br., September-October 56½ ℛ Br. Regulirungspreis 120℔. 62 ℛ. Gekündigt nichts. — Gerste und Erbsen loco ohne Umsatz. — Rübsen loco nicht gehandelt. Termine gefragt aber ohne Angebot, September-October 86 ℛ Gd. — Raps loco zu 86 ℛ pr. Tonne gekauft. — Kleesaat rothe zu 22⅔ ℛ pr. 100 Kilo verkauft. — Spiritus ohne Zufuhr.

Productenmärkte.

Königsberg, 18. Juni. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo hochbunter 127℔. 111, Wolhynier 130℔ 109 Sgr bez.; bunter Kiew 121℔. 101, 122℔. 103½ Sgr bez., rother 128℔. bes. 101, 129/30℔. 106, Kiew 130℔. 102 Sgr bez. — Roggen pr. 40 Kilo inländischer: 121/22℔. 75, 125/26℔. 78 Sgr bez., fremder: Kiew 109/10℔. 57, 111/12℔. 59½, 113℔. 69, 61, 114℔. und 115/16℔. 61¾, 115℔. 62, Jeleczer 115℔. ged. 61½, 115/16℔. ged. 61½, 116℔. 62½, 116/17℔. 62½, 117/18℔. 64, Oreler 108/9℔. Ger. 56, 113℔. 60, 61, 114/15℔. und 115℔. 61⅓, 117℔. 64¼, Minsker 116/17℔. 63, 119/20℔. 67½, 120℔. und 122℔. 67½ Sgr bez., Juni 68⅓ Sgr bez. — Gerste pr. 35 Kilo große 55, 57, 59 Sgr bez.; kleine 54, 54½, 56, 57 Sgr bez. — Hafer pr. 25 Kilo loco 38, 39, 39½, 40, 40½, 41 Sgr bezahlt. — Erbsen pr. 45 Kilo weiße 71½, 72, 76 Sgr bez., graue 71, 71½ Sgr bezahlt. — Rübsen pr. 36 Kilo 86 Sgr bezahlt, russ. 76, 80 Sgr bezahlt, Dotter 76, 80 Sgr bezahlt. — Spiritus pr. 10,000 Liter % ohne Faß in Posten von 5000 Litres und darüber, loco 25$\frac{5}{12}$ ℛ Br., 24$\frac{11}{12}$ ℛ Gd., 25 ℛ bez., kurze Lieferung 25 ℛ bez., Juni 25⅓ ℛ Br., 25 ℛ Gd., Juli 25⅓ ℛ Br., 25 ℛ Gd., Juni-Juli 25 ℛ bez., August 25½ ℛ Br., 25¼ ℛ Gd., 25⅓ ℛ bez., Septbr. 25⅔ ℛ Br., 25$\frac{5}{12}$ ℛ Gd., September-October 24⅙ ℛ Br., 23⅚ ℛ Gd., 23⅚ ℛ bez., 1. Hälfte October 25⅓ ℛ Br., 24$\frac{11}{12}$ ℛ Geld, 25 ℛ bezahlt.

Stettin, 18. Juni. Weizen pr. Juni 85, pr. Juni-Juli 84, pr. September-October 77¾. — Roggen pr. Juni-Juli 56¼, pr. Juli-August 54⅛, pr. September-October 54⅞. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Juni-Juli 18⅔, pr. September-October 19$\frac{5}{12}$. — Spiritus loco 24⅙, pr. Juni-Juli 24⅙, pr. Juli-August 24$\frac{5}{24}$, pr. September-October 22⅞ bez. — Petroleum loco 4$\frac{1}{12}$ ℛ bei Kleinigkeiten bez. und Br. Regulirungspreis 4 ℛ, September-October 4⅙ ℛ Br., ⅛ ℛ Gd. October-November 4¼ ℛ Br. — Schmalz, Wilcox 17¾—⅚ ℛ bez., Mac Farlane 17½—⅔ ℛ bez. — Speck, short clear 15⅔ ℛ tr. bez., — Pfeffer, Singapore, 20¾ ℛ tr. bez.

Berlin, 18. Juni. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 76—92 ℛ nach Qualität gefordert, pr. Juni 84¼ ℛ bez., pr. Juni-Juli 84¼ ℛ bez., pr. Juli-August 83⅛—83¼ ℛ bez., pr. September-October 78¾ ℛ bez., pr. October-November 77¼ ℛ bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 58—71½ ℛ nach Qualität gefordert, pr. Juni 58¾—58⅞—58½—⅝ ℛ bez., pr. Juni-Juli 58¾—58⅞—½—⅝ ℛ bez., pr. Juli-August 56⅝—56¾—56⅞—½ ℛ bez., pr. September-October 56—56¼—56 ℛ bez. — Gerste loco pr. 1000 Kilogr. 53—75 ℛ nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 58—72 ℛ nach Qualität gefordert. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Kochwaare 67—70 ℛ nach Qualität, Futterwaare 63—66 ℛ nach Qualität. Weizenmehl pr. 100 Kilogramm brutto unverst. incl. Sack No. 0 11¾—11$\frac{1}{12}$ ℛ, No. 0 u. 1 10¾—10$\frac{1}{12}$ ℛ. Roggenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 9¾—9¼ ℛ, No. 0 u. 1 9—8½ ℛ, pr. Juni 9 ℛ 1 Sgr — 9 ℛ bez., pr. Juni-Juli 9 ℛ 1 Sgr — 9 ℛ bez., pr. Juli-August 9 ℛ — 8 ℛ 29 Sgr bez., pr. August-September 8 ℛ 28¼ Sgr bez., pr. September-October 8 ℛ 26 Sgr bez., pr. October-November 8 ℛ 24 Sgr bez. — Leinöl pr. 100 Kilogramm ohne Faß 22½ ℛ. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß pr. Juni 20—20¼ ℛ bez., pr. Juni-Juli do., pr. Juli-August 20¼ ℛ Gd., pr. September-October 20⅔—20¾ ℛ bez., pr. October-November 20⅞—21—20$\frac{23}{24}$ ℛ bez., pr. November-December 21—21⅙—⅛ ℛ bez. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogramm mit Faß loco 9 ℛ bez., pr. Juni 8½ ℛ bez., pr. Juni-Juli do., pr. September-October 8$\frac{19}{24}$—8¾ ℛ bez., pr. October-November 8⅞ ℛ bez., pr. November-December 9⅛ ℛ bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 24 ℛ 7—6 Sgr bez., mit Faß pr. Juni 24 ℛ 8—6 Sgr bez., pr. Juni-Juli do., pr. Juli-August do., pr. August-September 24 ℛ 12—9 Sgr bez., pr. September-October 22 ℛ 26—23—25 Sgr bez.

Wolle.

Berlin, 19. Juni. (Telegramm.) Heute kamen starke Zufuhren. Beste Wollen wurden mit 4 bis 5 Thlr. Abschlag verkauft. Bis Mittag wurde wenig verkauft; die Zufuhren dauern fort. Beste vor- und hinterpommer'sche Wollen holen 65 bis 67 Thlr., der Abschlag beträgt also circa 5 Thlr. Die Umsätze sind geringer als im vorigen Jahre.

---

* Königsberg, 18. Juni. Die Zufuhren kommen in regelmäßiger Weise heran und hat sich in der Situation des Marktes seit gestern nichts geändert. Die Umsätze bewegen sich auf dem seit Montag statuirten Preisniveau. Abfallende Wäschen bleiben anhaltend vernachlässigt und nur schwer verkäuflich.

Schiffsnachricht.

Stettin-New-York. National-Dampfschiffs-Compagnie. (Linie von C. Messing, Berlin und Stettin.) Der Dampfer „The-Queen, Capitän Bragg, ist am 14. Juni cr. wohlbehalten in New-York angekommen.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 19. Juni. Wind: WNW.
Angekommen: Lietz, Love Bird (SD.), London, Güter. — Wallis, Othello, Sunderland, Kohlen.
Gesegelt: Hammerström, Albion, Gothland; Hultman, Phönix, Gothland; beide mit Kohlen.
Ankommend: 1 Bark „Hebe", 1 Bark, 1 dreimastiger Schooner, 1 Brigg, 1 Schooner, 1 Logger, 2 Schiffe.

Thorn, 18. Juni. — Wasserstand: 3 Fuß 9 Zoll. Wind: NW. — Wetter: bewölkt, Nachmittag Gewitter.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Antrick, Töplitz u. Co., Asphalt. — Sigson, Rehtz u. Co., Steinkohlen. — Schellner, dies., Roheisen. — Block, Dauben u. Jck, do. — Zlotowski, dies., do. — Graetz, Rehtz u. Co., Steinkohlen. — Hepner, Dauben u. Jck, Roheisen. — Ladewig, Lindenberg, Steinkohlen. — Mucharski, Dauben u. Jck, Roheisen. — Beyer, dies., do. — Dropiewski, dies., do. — Gottschalk, Hirsch, Schilka u. Co., Dauben u. Jck, Prowe, Meyer, Töplitz u. Co., Böhm, diverse Stückgüter. — Kaminski, Töplitz u. Co., Roheisen. — Poplawski, dies., do. — Zickermann, dies., Petroleum. — Schultz, Rehtz, Steinkohlen. — Krawczak, ders., do. — Krause, Davidsohn, do.

Von Danzig nach Plock: Liedt, Dauben u. Jck, Hirsch, Haußmann u. Krüger, Meyer, Töplitz u. Co., diverse Stückgüter. — Stapel, Meyer, Steinkohlen.

Von Stettin nach Warschau und Thorn: Klotz, Chamottfabrik, diverse Stückgüter.

Von Danzig nach Wloclawek: Ehling, Siewert, Steinkohlen. — Braklow, Otto u. Co., do. — Ney, Siewert, do. — Jajewski, ders., do. — Kwiatkowski, Töplitz u. Co. — Szachowski, dies., do.

Stromab: Ctr. ℔.

Blaczek, Wodenberg, Plock, Danzig, 1 Kahn,	1400	53	Weiz.
Götz, Flatau, do., do., 1 do.,	1415	10	do.
Neuleuf, ders., do., do., 1 do.,	1496	—	do.
Lauterwald, Oberfeld, do., Culm, 1 do.,	1865	80	Rogg.
Meyer, Klinkrath, Rachow, Schulitz, 5 Tr., 4551 St. w. H., 15 L. Faßh., 5358 Eisenbahnschwellen.			

Meteorologische Beobachtungen.

Juni.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
18	4	338,19	+ 12,0	Nlich, flau, Regen.
19	8	335,85	+ 10,6	WNW., heftig, bezogen.
	12	335,92	+ 11,4	WNW., do. do.

Berliner Fondsbörse vom 18. Juni 1874.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	106⅛
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	100
Staats-Schuldsch.	3½	94
Pr. Präm. A. 1855	3½	126½
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	87
do. do.	4	97¼
do. do.	4½	102$\frac{7}{16}$
Pommer. Pfdbr.	3½	85⅞
do. do.	4	96¼
do. do.	4½	102⅜
Posensche neue do.	4	95$\frac{15}{16}$
Westpreuß. Pfdbr.	3½	85⅞
do. do.	4	97
do. do.	4½	101¾
do. do.	5	106½
do. neue	4	96
do. do.	4½	101¾
Pomm. Rentenbr.	4	98¾
Posensche do.	4	98
Preußische do.	4	98⅞
Bad. Präm.-Anl. von 1867 . . .	4	112⅜
Bayer. Präm.-A.	4	114¼
Braunsch. Pr.-A.	—	22$\frac{7}{16}$
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	97
Hmbg. 50rtl. Loose	3	53⅛
Lübecker Pr.-Anl.	3½	54⅛
Oldenburg. Loose	3	40

Hypotheken-Pfandbr.

Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	102⅝
Cent.Bd.-Cr.-Pfdb.	5	106⅞
do. do.	4½	99½
Kündb. do.	5	100⅜
Dnz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Meinig.Präm.Pfd.	5	95½
Gotha.Präm.-Pfd.	5	106¼
Pomm. Hyp.-Pfdb.	5	103
Stett.Nat.-Hyp.-P.	5	99¾

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	62⅞
do. Silber-Rente	4½	67¾
do. Loose 1854	4	99⅞
do. Cred.-L.v.1858	—	108¾
do. Loose v. 1860	5	101½
do. Loose v. 1864	—	90⅜
Ungar. Eisenb.-An	5	72
Ungarische Loose	—	48¾
Ruff.-Egl.Anl.1822	5	100¾
do. do. Anl. 1859	3	70
do. do. Anl. 1862	5	101
do. do. von 1870	5	101⅞
do. do. von 1871	5	100¾
do. do. von 1872	5	101⅛
do. Stiegl. 5. Anl.	5	83¾
Russ. Stiegl. 6. Anl.	5	92⅝
do. Präm.-A. 1864	5	151
do. do. von 1866	5	147½
Russ. Bod. Crd. Pfd	5	88
do. Central. do	5	80⅝
Russ.Pol.Schatzobl.	4	85
Pol. Certific. Lit. A.	5	95¼
do. Part.-Oblig.	4	107½
do.Pfd.3.Em.S-R	4	80¾
do. do. do. do.	5	80¼
do. Liquidat.-Br.	4	67$\frac{15}{16}$
Amerik. Anl. p.1882	6	97⅜
do. 4. Serie	6	100$\frac{3}{16}$
do. Anl. g. 1885	6	102$\frac{15}{16}$
do. 5% Anl.	5	99¾
do. do. p. 1881	6	104⅛
Newyork.Stadt-A.	7	96½
do. Gold-A.	6	96⅝
Italienische Rente	5	65½
do. Tabaks-Act.	6	650
do. Tabaks-Obl.	6	97⅝
Französische Rente	5	95¼
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	78
Rumänische Anleihe	8	102¾
Türk. Anl. v. 1865	5	45
Türk. 6% Anleihe	6	152¾
Türk. Eisenb.-Loose	3	109

Eisenb.-Stamm-u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Divid. 1873.
Aachen-Mastricht	34	—
Bergisch-Märk.	84⅞	—
Berlin-Anhalt	141¼	16
Berlin-Dresden.	61½	5
Berlin-Görlitz	74¼	3
do. St.-Pr.	99⅜	5
Berlin-Hamburg	179	10
Berlin. Nordbahn	29⅛	5
Berl.-Psd.-Magd.	100	4
Berlin-Stettin	150¼	10¾
Bresl.-Schw.-Fbg.	96¼	8
Köln-Minden	121¼	—
do. Lit. B.	106¼	5
Erf.-Kr.-Kempen	3⅜	0
do. St.-Pr.	10¼	0
Halle-Sorau-Gub.	32¾	0
do. St.-Pr.	53⅜	0
Hannover-Altenbek	32	0
do. St.-Pr.	52⅞	5
Kohlfurt-Falkend.	74½	5
Märkisch-Posen	40	0
do. St.-Pr.	72	0
Magdeb.-Halberst.	104⅛	—
do. St.-Pr.	77¼	3½
do. C.	102	—
Magdeb.-Leipzig	259½	14
† do. Lit. B.	94¼	4
Münst.Ensch.St.P.	39	5
Nordhausen-Erfurt	57⅛	4
do. St.-Pr.	49⅛	0
Oberschl. A. u. C.	159⅛	13⅔
do. Lit. B.	141¼	13⅔
Ostpreuß. Südbahn	39⅛	0
do. St.-Pr.	75	0
Pomm.Centralbhn.	3½	0
Rechte Oderuferb.	118⅞	6⅛
do. St.-Pr.	118	6⅛
Rheinische	131¼	9
Rhein-Nahe	23⅞	0
† Stargard-Posen	101⅜	4½
Thüringer	118⅜	7¼
Tilsit-Insterburg	65	—
Weimar-Gera gar	72⅞	4½
do. St.-Pr.	54⅞	5
Baltische Eisenb.	52⅜	3
Brest-Grajewo	31½	—
Brest-Kiew	37½	5
†Galiz. Carl-L.B.	115	9
Gotthardbahn	101¼	6
†Kronpr. Rud.-B.	69	5
Lüttich-Limburg	18¾	0
Oester.-Franz. St.	193½	10
† do. Nordwestb.	107¼	5
do. B, junge	45⅛	5
†Reichenb.Parbd.	65¼	4½
Rumänische Bahn	44⅛	—
†Russis. Staatsb.	101½	6,06
Südösterr. Lomb.	84¾	4
Schweiz. Unionb.	13	0
do. Westb.	27¼	1⅗
Warschau-Wien	84½	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	100½
†Kaschau-Oderbg.	5	78
†Kronpr.Rud.-B.	5	85½
†Oest.-Fr.Staatsb.	3	317
†Südöst.B.Lomb.	3	245⅛
†Südöst. 5% Oblg.	5	86⅜
†Oester.Nordwestb.	5	87$\frac{7}{16}$
do. do. B. Elbethal	5	69
†Ungar Nordostb.	5	63⅝
†Ungar. Ostbahn	5	58⅞
Brest-Grajewo	5	72¼
†Charko-Azow rtl.	5	99½
†Kursk-Charkow	5	99¾
†Kursk-Kiew	5	99¾
†Mosco-Rjäsan	5	101
†Mosco-Smolensk	5	99½
Rybinsk-Bologoye	5	88½
†Rjäsan-Kozlow	5	99⅝
†Warschau-Teresp.	5	97

Bank- und Industrieactien.

		Divid. 1873.
Berliner Bank	73¾	0
Berl. Bankverein	85⅛	5½
Berl Cassen-Ver.	276	29
Berl. Com (Sec.)	63½	0
Berl. Handels-G.	118¾	6½
Berl. Wechslerbk.	49¾	0
Bresl. Discontob.	80	2½
Centrlb. f Bauten	55¼	5
Ctrb f. Ind u Hnd	72⅞	4
Danzig Bankver.	61	3
DanzigerPrivatb.	119	7¾
Darmst. Bank	145⅞	10
DeutscheGenoss.B.	100	3
Deutsche Bank	80¾	4
Dtsch. Eff.-u. W	114½	9⅙
Deutsche Unionb.	79¼	1
Disc.-Command.	163	14
Gew.-Bk. Schuster	64½	0
Int. Handelsges.	74	—
Königsb Ver.-B.	80½	0
Meining. Creditb.	104⅜	5
NorddeutscheBank	138¼	10⅘
Oest.Credit.-Anst.	131	5⅝
Pom.Rittersch.-B.	122	9
Preußische Bank	178¾	20
do Bodencr.-B.	92¼	0
Pr. Cent.Bd.-Cr.	121⅛	9½
Preuß Crd.-Anst.	51	0
Schaffhaus. Bnkv.	125½	—
Schles.Bankverein	106¼	6
Stett.Vereinsbank	76	0
Ver.-Bk.Quistorp	27	0
BauvereinPassage	24	—
Brl.Centralstraße	34¾	5
Deutsche Baugef.	55	0
do. Eisnb.-B.-G.	39⅞	0
do. Reichs-Cont.	86½	8
Wäseman Bau-G.	35	2½
A. B. Omnibusg.	135	15
Ctr.-F. f Baumat.	32	0
C.-A.f G.u.W.-A.	48¼	—
Nordd Pap.-Fabr	40	0
WöhlertMaschinf.	54¼	—
Westend-Gesells.	25¼	0
Baltischer Lloyd	29	—
Elbing.Eisenb.-F.	11⅞	0
Königsbg. Vulkan	38	0
Münnich. Ch. M.	30¾	—
Orbschl. Eisnb.-B.	68⅛	5

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Divid. 1873.
Dortm.Union Bgb.	44¼	—
Königs- u. Laurah.	158¼	—
Stollberg, Zink	28¼	9
do. St.-Pr.	84¼	6⅓
Victoria-Hütte	75½	—

Wechsel-Cours v. 18. Juni.

Amsterdam	8 Tg.	3½	142½
do.	2Mn.	3½	141⅝
London	8 Tg.	3	623$\frac{15}{16}$
do.	3Mn.	3	622⅝
Paris	8 Tg.	4	81
Belg. Bankpl.	8 Tg.	4	81
do.	2Mn.	4	80⅓
Wien	8 Tag.	5	90$\frac{9}{16}$
do.	2Mn	5	90$\frac{1}{16}$
Petersburg	3Wch.	5½	93⅜
do.	3Mn.	5½	92¾
Warschau	8Tag.	6	93⅝

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	—
Sovereigns	6.23½
Napoleonsd'or	5.11¾
Imperials	5.15⅞
Dollar	1.11½
Fremde Banknoten	99⅘
Oesterreichische Bankn.	90$\frac{13}{16}$
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	93⅞

Die heute früh erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Helene** von einem gesunden kräftigen Knaben, beehre ich mich, statt besonderer Meldung, anzuzeigen.
Lindenberg, den 17. Juni 1874.
4820) **A. Schoeler.**

Die heute Nachmittag 5¼ Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau **Lucie**, geb. **Schilka**, von einem gesunden Knaben zeigt ganz ergebenst an
O. Berent.
Ludwigsdorf, den 17. Juni 1874.

Heute Nachmittag 3 Uhr ward uns ein kräftiges Mädchen geboren.
Königsberg, den 17. Juni 1874.
4833) **J. Gumbrecht** und Frau.

Heute Nacht 12¼ Uhr endete ein sanfter Tod die so schweren Leiden meines theuren Gatten, des Rittergutsbesitzers, Premier-Lieutenants a. D.

Gustav Grunow, Alt-Fietz,

im 52. Jahre seinen Lebens.

Diese Anzeige widme ich im tiefsten Schmerze und um stille Theilnahme bittend im Namen der Hinterbliebenen den Verwandten und zahlreichen Freunden des Verblichenen.

Alt-Fietz, den 18. Juni 1874.
Rosa Grunow, geb. **Hammer.**

Die Beerdigung findet am 21. Juni, Nachmittags 3 Uhr, auf dem Friedhofe der evangelischen Kirche zu Konitz und die Ueberführung der Leiche am 20. Juni, Nachmittags 2¼ Uhr, vom Sterbehause aus statt.

Coupon-Einlösung
der Preussischen
Hypotheken-Actienbank
(concessionirt durch Allerhöchsten Erlass vom 18. Mai 1864).

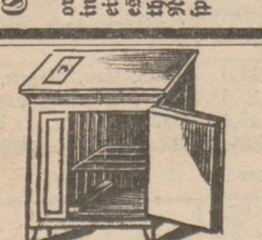
Am 1. Juli 1874 fällige Coupons unserer
4½% Pfandbriefe Serie I. (rückz. 120%)
5% Pfandbriefe Serie II.
werden vom 15. Juni a. c. an unserer Kasse und dem unten aufgeführten Orte eingelöst.
Berlin, im Juni 1874.

Die Haupt-Direction.
Spielhagen.

Die Einlösung der vorbemerkten Coupons geschieht durch uns kostenfrei, auch halten qu. Pfandbriefe als Kapitals-Anlage und im Umtausch gegen gekündigte und convertirte Anleihen empfohlen.
Danzig, Juni 1874.
Storrer & Scott.

J. Jtaliener jr.,
Königsberg i. Pr.,
Agentur-, Commissions-, Speditions- & Assecuranz-Geschäft,
empfiehlt sich unter Zusicherung billigster und promptester Bedienung.

Iris-Wasser
zur Verschönerung des Teints, sowie speciell zur Entfernung von Sommersprossen, Leberflecken 2c. 2c.
Indem dieses Waschwasser durch leichte Bethätigung der Hautorgane die obersten nicht mehr lebenden Epidermisschüppchen in unmerklicher Weise entfernt und der darunter liegenden Schicht eine gesunde Frische, Weichheit und blühenden Teint verleiht, wird es zugleich vermöge eines unschädlichen chemischen Pflanzenbestandtheiles auf alle in der Haut vorkommenden Verfärbungen jeder Nüancirung, als **Sommersprossen, Leberflecken** 2c., diese spurlos und schnell beseitigend. In Danzig nur allein zu beziehen durch die Droguerie-, Parfümerie- u. Farbe-Waaren-Handlung
von
Hermann Lietzau,
Holzmarkt 22.
4816)



Eis-Spinde
verschiedener Größe empfiehlt
Oertell & Hundius,
Langgasse 72. (4848

Eine kleine Partie
Edamer Käse
verkaufe per ℔. 7½ Sgr. (4840
Magnus Bradtke.

Prima Speck und
= Schmalz
offerirt billig J. E. Schulz.

Mais, Reis u. Weizenstärke, sowie Klumpenstärke f. Maler
offerirt (4842) J. E. Schulz.

Hierdurch zeigen wir ergebenst an, daß wir unsere Haupt-Agentur zu Danzig dem Herrn
Franz Draeger
daselbst übertragen haben.

Gegenseitige
Lebens-, Invaliditäts- u. Unfall-Versicherungs-Gesellschaft „Prometheus"
in Berlin.

Für den Verwaltungsrath — **Dr. Herrmann.**
Der Director — **Dr. G. A. Schellenberg.**

Mit Bezug auf vorstehende Anzeige empfehle ich mich zur Entgegennahme von Anträgen sowohl auf Lebens- als auf Invaliditäts- und auf Unfall-Versicherung. Dieselben können in der mannigfaltigsten Art abgeschlossen werden. Statuten, Geschäftspläne, Prospecte und Antragsformulare werden von mir unentgeltlich verabfolgt.

F. Draeger,
4648) Langenmarkt No. 22.

Berlin-Kölnische
Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft
in Berlin.

Wir zeigen hierdurch an, daß
Herrn F. J. Balzereit in Christburg
eine Agentur obiger Gesellschaft übertragen worden.
Danzig, den 16. Juni 1874.

Die General-Agentur
4815) **Adalbert Koehne.**

Havanna Ausschuss à 20 Thlr.
Cuba Ausschuss à 16 Thlr.,
sowie
Aechte ostindische Calicut
offerirt
4834) **Eduard Kass, Langgasse 41.**

Die
Preussische Portland-Cement-Fabrik
Actien-Gesellschaft
DANZIG,
Comtoir: Milchkannengasse 34, Speicherinsel,
offerirt ab **Fabrik Dirschau** und ab **Lager Danzig:**
Portland-Cement
in stets frischer Waare,
Hydraulischen Kalk,
vorzüglich geeignet zu Betonirungen und Fundamentirungen, überhaupt zu Mauerungen in feuchtem Grunde. (4834

Die landwirthschaftliche Maschinen- und Drahtwaaren-Fabrik
von
Herrmann Schultz
Hundegasse No. 62
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von
Amerikanischen Saatkorn- und Raaden-Reinigungs-Maschinen.

Gebirgs-Sortir-Mühlen.
Lausitzer, Sächsische Schlesische Getreide-Reinigungs-Maschinen.
Trespenstöber u. Fuchteln, Wruckenschneider.
Rips- und Korn-Cylinder in jeder Größe und Länge.

Alle Sorten Drahtgaze von Messing u. Eisendraht.
Siebe, Speisespinde, Fleischglocken.
Vogelkäfige, Blumendraht und Drahtnägel.

Herrmann Schultz,
Hundegasse 62. (4847

5% Hypothekenbriefe pari rückzahlbar,
5% Hypothekenbriefe mit einer
4½ % Prämie von 10% ausloosbar.

Diese von der **Pommerschen Hypotheken-Actien-Bank** in **Coeslin** ausgegebenen **Pfandbriefe** gewähren durch die dafür in gleichem Betrage hinterlegten **ersten Hypotheken (hauptsächlich ländliche),** durch das **voll eingezahlte** und für die Hypothekenbriefe ausserdem haftende **Actiencapital von 1 Million Thaler,** sowie den **Reservefond eine Sicherheit ersten Ranges** und sind bei den jetzigen hohen Coursen von Staats- und Communalpapieren noch eine **sehr billige Capitalanlage** zu nennen.

Wir empfehlen dieselben zum Ankauf resp. Umtausch gegen andere Papiere, welche bei gleicher Sicherheit einen höheren Cours haben.

Baum & Liepmann,
Bankgeschäft,
4541) Langenmarkt No. 20.

---

22. Juni cr. Bremer Ausstellungs-Lotterie. 22. Juni cr.
Haupt-Gewinne: 30,000, 15,000, 10,000, 6000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000 Reichsmark und 4000 kleinere Gewinne. Loose à 1 Rt. **nur noch wenige Tage zu haben bei Theodor Bertling, Gerbergasse 2.** (4862

Hypothekencapitalien
in jeder Höhe, für große Geldinstitute, 1. Stelle à 5 % zu haben durch
4853) **E. L. Ittrich,** Comtoir: Poggenpfuhl 78.

Natürliche Mineral-Brunnen.
Pastillen, sämmtliche Mutterlaugensalze, direct von den Brunnen-Directionen bezogen, in frischen 1874er Füllungen, trafen in diesen Tagen ein und empfehle dieselben bei Bedarf.
Fr. Hendewerk,
3388) Apotheker.

Geräucherte Flundern,
heute Abend frisch aus dem Rauch, empfiehlt und versendet bei billigster Preisberechnung
Alexander Heilmann,
4866) Scheibenrittergasse 9.

Danziger Actien-Bier,
Märzen,
Kronen,
Lager
vorzüglichster Qualität
liefert in weißen Flaschen, 28 für 1 Rt., frei in's Haus
Rud. Barendt,
4867) Langenmarkt 21.

Wir haben noch eine Partie guten französischen
Champagner
(A. Justinart & Co., Rheims) in Körben à 25 Flaschen billig abzugeben.
Storrer & Scott,
4745) Langenmarkt 37.

Neue
Matjes-Heringe,
erste Sendung, Juni-Fang, in schöner Qualität,
empfiehlt
A. Fast, Langenmarkt 18.

Prima Kartoffelmehl
in Fässern von 4 u. 5 Centnern, offerirt billigst (4818
Carl Treitschke, Fleischergasse 74.

Corinthen
in Originalfässern offerirt bill.
Carl Treitschke.

Engl. Chamottsteine
Marken: **Ramsay** und **E. & M.,**
offerire billigst.
Herrm. Berndts,
Comtoir: Lastadie No. 3 und 4.

Frisch gebrannter Kalk
ist stets zu haben bei (4837
C. H. Domanski Wwe.
Langgarten 107 u. an der Legan.

Eine gut erhaltene Häckselmaschine von 4 Pferdekraft, mit Göpelwerk, ist in **Dreilinden** zu verkaufen. (4849

Bureau des Anwalts u. fr. Akt. **Voigt,** Röperg. 22B., 1 Tr., h. links, fert. Gesuche jed. Art **an Se. Majestät den Kaiser,** Klagen pp., erth. bill. Rath, auch Auswärtigen.

---

100 starke gesunde Hammel
zu verkaufen in Czapeln b. Zuckau, Kr. Danzig.

Einen 2jähr. Bullen
verkauft **Siech** in Güttländerfelde.

Einen erwachs. Reinicke (Hund) hat zu verkaufen **Siech** in Güttländerfelde. (4823

Beachtenswerth.
Ein altes renommirtes Material- und Schankgeschäft, verbunden mit Gastwirthschaft, Einfahrt, Stallung, Speicher 2c. in einer bedeutenden Kreisstadt in Westpr. am Markte gelegen (schon seit 30 Jahren in einer Hand), ist wegen vorgerückten Alters des Besitzers mit 3- bis 4000 Rt. Anzahlung zu verkaufen oder auch an einen cautionsfähigen Pächter zu verpachten.
Näheres bei **R. Krispin** in Danzig, Schmiedegasse No. 24. (4628

Eingetretener Familien-Verhältnisse wegen ist ein Kurzwaaren-Geschäft in frequenter Gegend sofort zu übernehmen.
Adr. unter No. 4796 in der Expedition d. Ztg. erbeten.

Circa 5000 Rt. werden zur Erweiterung eines gut fundirten Getreide-Factorei-Geschäfts gesucht.
Betreffs Besprechungen und Bedingungen werden Adr. unter No. 4830 in der Exped. d. Ztg. baldmöglichst erbeten.

Eine für höhere Töchterschulen geprüfte Lehrerin wünscht vom 1. Juli oder 1. October eine Stelle auf einem anständ. Gute. Gef. Adressen beliebe man unter No. 4856 in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

Eine für höhere Töchterschulen geprüfte Lehrerin wünscht Kindern in sämmtlichen Schulwissenschaften Unterricht zu ertheilen.
Gef. Adr. beliebe man unter No. 4855 in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

Eine anständ. junge Dame wünscht gründlichen Clavierunterricht zu ertheilen.
Gefäll. Adressen beliebe man unter No. 4857 in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

Ein j. Mann aus braver Familie, welcher bereits 1 Jahr im Holz- u. Getreidefach beschäftigt gewesen, und 17—18 Jahre alt ist, wünscht Familienverhältnisse halber Engagement, wo er Pension oder Gehalt erhält. Näheres durch **J. Hardegen,** Jopengasse 57. (4811

Eine Landwirthin ist vom 1. Juli ab zu mieth. Martha-Herberge, Spendhaus 7.

Wer Unterricht im Deutschen (Schreiben und Orthographie) ertheilen will, melde sich unter No. 4839 in der Exped. d. Ztg.

Eine Dame im gesetzten Alter (ca. 40 J.), bisher Lehrerin auf dem Lande, wünscht Stellung als Repräsentantin der Hausfrau oder als Gesellschafterin. Näheres durch **J. Hardegen,** Jopengasse 57.

Eine gebildete Dame aus sehr braver Familie, 26 Jahre alt, in allen Schulwissenschaften, als auch im Französischen, Englischen und in der Musik ausgebildet, empfiehlt als Gesellschafterin oder Erzieherin bei 1 od. 2 Kindern **J. Hardegen,** Jopengasse No. 57. (4811

Ein j. Mann, der das Reinigen der Kleider und andere häusliche Arbeiten übernehmen kann, findet für einige Stunden des Tages Beschäftigung Poggenpfuhl No. 80.

Mehrere Materialisten, gediegene Kräfte, für hier und außerhalb sucht
Schulz,
4716) **Heiligegeistgasse No. 8.**

Eine gesunde Amme,
mit reichlicher Nahrung, die schon ¼ Jahr genährt hat, kann sich sofort melden in Buschkau per Stangenwalde bei
4685) **C. Goeldel.**

Für ein Gut in der Nähe Danzigs wird ein
Wirthschafter
zu engagiren gesucht. Gehalt 100—120 Rt. Meldungen sind bei Herrn **Ferdinand Mix**-Danzig einzureichen. (4672

Eine Erzieherin
für meine elfjährige Tochter wünsche ich zum 1. October d. J. zu engagiren und bitte um gefällige Adressen.
Wiesenthal bei Culm. **Bock.**

Ein Kaufmann, Wittwer, der sein eigenes Geschäft hat und wirthschaftlich gut eingerichtet ist, in den 50er Jahren, evangelisch, sucht eine Lebensgefährtin, seinem Alter angemessen, gleichviel ob Wittwe oder Jungfrau, mit einem Vermögen von circa 3000 Rt. Damen, die dazu geneigt sind, wollen ihre Adresse mit Angabe der Verhältnisse unter No. 4850 in der Expedition d. Ztg. gef. einreichen. Discretion wird zugesichert.

In dem Hause Langgassen- und Portechaisengassen-Ecke sind zu vermiethen:
1 Laden-Local, 3 Schaufenster front, in der ersten Etage;
2 Laden-Locale in der Portechaisengasse, unweit der Langgasse;
die 2. Saal-Etage von 6 Piecen,
die 3. " " " 6 "
nebst allen Bequemlichkeiten.
Näheres bei **S. Abramowsky,**
Langgasse No. 3. (4846

An die Sänger Danzigs.
Sämmtliche Sänger Danzigs, welche zur Betheiligung an dem Provinzial-Sängerfest berechtigt sind, werden zu einer auf **Sonnabend, den 20. Juni cr., Abends 8 Uhr,** im **großen Gewerbehaussaale** stattfinden General-Versammlung hierdurch eingeladen.
Bertram. Brill. Frühling.
Gebauer. Joetze. Loewens. Mix.
Stein. Wolffsohn. (4860

Hesse'scher Gesangverein.
Freitag, den 19. Juni c., Abends 8 Uhr, **Uebungsstunde zum Sängerfeste** im Locale des Herrn **Gosch**, Neugarten.
Der Vorstand. (4843

Spliedt's Etablissement
in Jäschkenthal.
Dienstag, den 23. Juni, am Johannisfeste:
CONCERT.
Entree 1 Sgr. à Person, Contremarken werden verabfolgt. Anfang 4 Uhr. Ende bei Beginn des Feuerwerks. (4854

Seebad Zoppot.
Sonntag, den 21. Juni:
Erstes Concert
vor dem Kurhause.
Entree 3 Sgr., Kinder 1 Sgr., Anfang 5 Uhr.
Abonnementsbillets, à Dutzend 25 Sgr., sind in der Conditorei des Herrn **Grentzenberg**, Langenmarkt, sowie bei Herrn Traiteur **Johannes** im Kurhause in Zoppot zu haben. **H. Buchholz.**

Selonke's Theater.
Sonnabend, den 20. Juni. **Gastspiel der Soubrette Miss Clyde und des Komikers Mr. Deulin.** U. A.: **Eine Tasse Thee.** Lustspiel.

Eine Schiffsjungfer mit 3 Löchern ist am Dienstag auf dem Wege nach dem Holm verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten dieselbe gegen Belohnung Fischmarkt No. 28 abzugeben. (4819

Gewinnlisten der Königsberger Lotterie (Ziehung 11. Juni cr.) werden gegen Einsendung von 3 Sgr. **franco** versandt und sind hier vorräthig für 2½ Sgr. bei **Theodor Bertling,** Gerbergasse 2.

Euler's Leihbibliothek,
Heiligegeistgasse No. 124, empfiehlt sich dem geehrten Publikum mit den neuesten Werken.

No. 8555
kauft zurück die Expedition der Danz. Ztg.

National-Dampfschiffs-Compagnie.
Nach America-Stettin-New-York. Jeden Mittwoch.
40 Thlr. C. Messing, Berlin, Französische Str. 28. Stettin, Grüne Schanze 1a.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig